Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



78. Jahrgang — Poznań, piątek, 10-go lutego 1939 — Posen, Freitag, 10. Februar 1939 — Nr. 33

Beginnt der Handelskrieg?

Polnische Stimmen zu Wirtschaftsabmachungen zwischen Italien und Sowjetrußland

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 9. Februar. Zwischen Italien und Sowjetrußland wurde am 7. Februar eine Reihe von Wirtschaftsprotokollen und -abmachungen unterschrieben, durch die Streitfragen im Handelsaustausch zwischen diesen beiden Staaten liquidiert werden.

Der Abschluß des Handelsvertrages zwischen Italien und der Sowjetunion hat in polnischen politischen Kreisen großen Eindruck hervorgerufen. Es gehen die verschiedensten Kombinationen über diesen Vertrag um. **Die einen sehen in ihm den Auftakt zu dem Handelskrieg, der in der Führer-Rede angekündigt wurde, die anderen das Zeichen einer politischen Entspannung und glauben, daß Italien danach England und Frankreich die Hand reichen werde.** Wieder andere sprechen von einem „Wettlauf der Diktatoren" um die Rohstoffe und halten dabei Abschlüsse mit Rußland für „sehr charakteristisch". Jedenfalls rechnet man damit, daß in nicht langer Zeit auch ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Sowjetunion zustande kommen werde.

„Wieczór Warszawski" ist der Meinung, daß der Führer den angekündigten Wirtschaftskrieg bereits beginne, nachdem von seiten der Westmächte keine Vorschläge zur Kolonialfrage erfolgt sind. Die Mächte der Achse Berlin—Rom würden versuchen, mit Dumping-Methoden die internationalen Märkte zu erobern. Der Abschluß von Handelsverträgen auf großer Basis sei die Voraussetzung für diese Aktionen.

Bonnet nach Berlin?

Im Zusammenhang mit diesen Gerüchten mißt man auch einem Besuch des französischen Außenministers Bonnet in Berlin, der angeblich in nächster Zeit erfolgen soll, größere Bedeutung bei. Gleichzeitig achten einige Blätter der Opposition sehr auf die französischen Pressestimmen, die sich für eine Wiederbelebung der Beziehungen zwischen Paris und Warschau aussprechen. „IKC" behauptet, daß das Feld zu einer neuen Zusammenarbeit sehr weit sei. **Es sei höchste Zeit zu einer Renaissance der polnisch-französischen Freundschaft, „gestützt auf Kohle und den polnischen Arbeiter".**

Polnische Stimme gegen die Alarmmeldungen

Gegenüber der Stimmung, die durch die verschiedensten unkontrollierbaren Gerüchte über die möglichen europäischen Auseinandersetzungen und Pläne entsteht, ist es ganz bezeichnend, wie der „Expreß Poranny" darauf reagiert. **Das Blatt erklärt, es sei schwer, alle Lügen aufzuzählen, die in den letzten Wochen sich in einigen französischen und englischen Zeitungen gezeigt hätten, welche sich darauf spezialisiert hätten, falsche Nachrichten loszulassen. Es genüge, kurz zu sagen, daß es fast kein Land gäbe, von Memel bis Marokko, von Sumatra und Korea bis zu den Kanarischen Inseln, von Frankreich, der Schweiz und Belgien bis nach Dänemark, Rumänien und der Türkei, das nicht der Reihe nach als Objekt der „nächsten Aggression" Deutschlands in Verbindung mit Italien bezeichnet wurde, um zur Ausdehnung der wirtschaftlichen Herrschaft des Reiches zu dienen. Die Freiheit des Wortes werde ausdrücklich mißbraucht, indem man mit dem Finger auf die Weltkarte zeige, um anzudeuten, wer das nächste Opfer des „Molochs" sein werde.** Die Verbreiter solcher Nachrichten seien allwissend, sie könnten genau Tag und Stunde der deutschen oder italienischen Mobilisierung und die blitzschnelle Offensive angeben, die die Demokratien zerschmettern solle. Sie kennen alle geheimen Dokumente und könnten sogar Einzelheiten der vertraulichsten Gespräche Mussolinis und Hitlers angeben. „Expreß Poranny" stellt die Frage, ob es sich hier um krankhafte Phantasien, um die Absicht handele, gegen die totalen Staaten aufzuputschen, oder um ein Manöver von Börsenspekulanten. **Diese ganze Arbeit nutze nur denjenigen, denen sie schaden solle, sie bestärke die Ueberzeugung von der Allmacht des Reiches und vernichte die Widerstandskraft. Das Blatt beruft sich auf eine Aeußerung des Reichspressechefs Dietrich vor der ausländischen Presse in Berlin, wonach die Alarmnachrichten nur die Meinung gestärkt haben, daß die Kraft Deutschlands gigantisch sei.** Daran, so sagt der „Expreß Poranny", solle man denken. Zum Glück seien in Polen diejenigen nicht zahlreich (Obwohl es ihrer geradezu genug gibt. Die Schriftltg.), die alle in Paris und London erfundenen Sensationen leichtgläubig für bare Münze nehmen.

Der Artikel enthält in seiner Tendenz insofern eine Unfreundlichkeit gegenüber dem Reich, als er im Gegensatz zu den übertriebenen Nachrichten den Eindruck einer Begrenztheit der deutschen Möglichkeiten erwecken will. Es ist eben doch gar zu schwer, wirkliche Objektivität zu wahren!

Das Herzogenpaar von Kent nach Polen

Warschau, 9. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In der zweiten Hälfte dieses Monats wird, wie französische Zeitungen zu melden wissen, der Herzog von Kent mit seiner Gemahlin eine Reise nach Polen unternehmen. Das Prinzenpaar gedenkt, in Warschau sich zwei Tage aufzuhalten und wird, obwohl die Reise einen rein privaten Charakter trägt, dem Herrn Staatspräsidenten einen Besuch abstatten und außerdem von Außenminister Beck empfangen werden. Der Herzog von Kent folgt offiziell der Einladung des Grafen Przezdziecki auf sein Gut Woropajewo im Wilnaer Gebiet unweit der sowjetistischen Grenze. Von polnischer Seite liegt noch keinerlei Bestätigung dieser französischen Angabe vor.

Ausweisungen werden geprüft

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, haben die deutschen und die polnischen Behörden veranlaßt, daß vorläufig die beiderseitig ausgesprochenen Ausweisungen aus der Grenzzone, soweit sie noch nicht durchgeführt sind, ausgesetzt und weitere Ausweisungen nicht vorgenommen werden.

Im beiderseitigen Einvernehmen sollen sowohl die schwebenden wie die bereits durchgeführten Ausweisungen einer Nachprüfung unterzogen werden.

Auch polnische Einheits-Wahlfront?

Vor den Gemeindewahlen in Ostgalizien

Lemberg, 9. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In Lemberg fand eine Beratung der Vertreter der Bauernpartei in Ostgalizien in Anwesenheit des Parteivorsitzenden Rataj statt. Eines der Hauptziele der Beratungen war die Schaffung einer einheitlichen polnischen Front bei den Gemeindewahlen in Ostgalizien.

Bekanntlich planen die Ukrainer gleichfalls eine Einheitsfront.

Französisch-englisches Expeditionskorps auf Minorca?

Seltsame Erklärung Blums zu der bevorstehenden Einnahme der Insel durch Franco-Truppen

Paris, 9. Februar. In unterrichteten Kreisen verlautet im Zusammenhang mit den Informationen, die Senator Bérard aus Burgos mitgebracht hat, daß Franco ein Expeditionskorps von 10 000 Mann bereitgestellt habe, das sich ausschließlich aus Spaniern zusammensetzt, um die Eroberung von Minorca vorzunehmen.

Im „Populaire" behandelt Léon Blum offenbar als Sprecher der französischen Linken die Sorgen Englands und Frankreichs um die Insel Minorca. **Er stellt nunmehr gewisse englisch-französische Aspirationen heraus und erklärt:**

> **Wenn die „Republikanische Garnison" von Minorca einmal den Herd räumen sollte, so könnte es nur mit einem französisch-englischen Expeditionskorps oder wenigstens internationalen Besatzungsstreitkräften Kehrt machen (!!). Jede andere Lösung könne zu den schlimmsten Konflikten führen.**

Auch Figueras befreit

Katalonien fast ganz in der Hand Francos

Der nationale Heeresbericht hebt u. a. hervor, daß das Tempo des Vormarsches in Katalonien am Mittwoch besonders rasch war, so daß die Befreiung großer Gebiete mit insgesamt 24 wichtigen Ortschaften ermöglicht wurde.

Der Heeresbericht meldet die Eroberung von Figueras, der letzten Kreisstadt, die die Bolschewisten noch in ihrem Besitz hatten. Die Stadt wurde in den späten Nachmittagsstunden eingenommen. Die roten Brigaden waren noch mit umfangreichen Sprengungen beschäftigt, als die nationalen Truppen einrückten. Durch die Eile des Vormarsches wurde der Ort zum großen Teil noch gerettet.

Besondere Erfolge hatten die nationalen Truppen auch im Abschnitt von Ripoll zu verzeichnen, wo sie nicht nur Ribas, sondern auch den Ort Campdevanol besetzten, der nur mehr 5 Kilometer von der französischen Grenze entfernt liegt.

Im Bahnhof von Ripoll erbeuteten die Nationalen 15 Lokomotiven und 200 Eisenbahnwagen, die mit Kriegsmaterial aller Art beladen waren.

Die Stadt Figueras bietet den gewohnten Anblick der Zerstörungen, die hauptsächlich durch plündernde Anarchisten verursacht wurden, die in den letzten Tagen eine unbeschreibliche Schreckensherrschaft ausgeübt hatten. Aber auch von den abziehenden Milizabteilungen wurde eine große Anzahl Häuser gesprengt.

Wie vollkommen der Zusammenbruch der Sowjetarmeen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß ihre Abteilungen auch weiterhin keinen Widerstand mehr leisten.

In der Umgebung von Figueras sind zwar die Straßen und Verbindungen systematisch zerstört, aber es konnten nur noch einige zersprengte Abteilungen angetroffen werden, die rasch unschädlich gemacht wurden. Auf der Straße zwischen Figueras und der französischen Grenze bewegt sich ein endloser Zug von Flüchtlingen dahin.

General Franco hat angeordnet, die Straße nicht zu bombardieren, da sich unter den Flüchtenden auch viele Frauen und Kinder befinden, die in Unkenntnis der wahren Lage vom allgemeinen Strom mitgerissen wurden.

Die in Figueras zurückgebliebenen Einwohner bereiteten den nationalen Truppen einen be-

Einzige Eisenbahnstrecke gesprengt

Keine Verbindung mehr zwischen Polen und der Karpatho-Ukraine

Chust, 9. Februar. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet ist die einzige Eisenbahnverbindung zwischen Polen und der Karpatho-Ukraine, die über den Uzok-Paß führt von Polen gesprent worden. Die Polen begründeten diese Maßnahme mit dem schlechten Zustand der Strecke.

Verschärfte Blockade Chinas

Auch Durchsuchung von Schiffen unter fremder Flagge!

Schanghai, 9. Februar. „Japan wird alles tun, was es für notwendig erachtet, solange die Feindseligkeiten gegen das Tschiangkaischek-Regime, die Japan entschlossen ist, bis zum Ende durchzuführen, nicht beendet sind", erklärte der Sprecher der japanischen Marine in Beantwortung von Fragen ausländischer Pressekorrespondenten. Diese wollten wissen, ob Japan berechtigt sei, Schiffe unter fremder Flagge an der chinesischen Küste anzuhalten, aufzubringen und zu untersuchen. Mit der Verschärfung der Blockade, zu deren Durchführung starke japanische Seestreitkräfte besonders an der Südküste Chinas angesetzt sind, mehren sich die Fälle der Aufbringung fremder Schiffe zwecks Prüfung der Schiffspapiere und Fracht. Erst am Dienstag wurden zwei englische Schiffe untersucht.

*

In der Sitzung des Unterhausausschusses erklärte der Marineminister auf eine Anfrage, daß die japanische Marine nicht die Absicht habe, eine Flottenbasis in Südchina oder auf dem chinesischen Kontinent zu errichten.

Französischer Neutralitätsbruch

Krasse Verletzung des Völkerrechtes durch die Sowjetspanier auf französischem Boden

Rom, 9. Februar. **Als Neutralitätsverletzung durch Frankreich bezeichnet „Giornale d'Italia" die Tatsache, daß es den rotspanischen „Ministern" auf französischem Boden gestattet wird, eine politische Tätigkeit auszuüben.** Diese roten „Minister" hätten bis heute noch nicht abgedankt, und in der befreundeten englischen und französischen Presse könne man lesen, daß Negrin und del Vayo mit den Vertretern der französischen und englischen Regierung Verhandlungen über eventuelle Friedensbedingungen führen, sich also noch als Vertreter einer Regierung betrachten wollen.

Diese neue, auf französisches Gebiet verlegte Ideen- und Handlungsgemeinschaft zwischen der rotspanischen und französischen Regierung eröffne einen neuen Abschnitt im spanischen Bürgerkrieg. **„Ein grundlegendes Prinzip des internationalen Rechts lautet, daß keine Regierung ihre Tätigkeit auf dem Gebiet eines anderen Staates ausüben kann, ohne daß dieser Staat seine Neutralität aufgibt.** Nachdem die Mitglieder der rotspanischen Regierung sich auf französischem Gebiet niedergelassen haben, hätten sie auf Grund des Internationalen Rechts jeden Anspruch auf die Ausübung von Regierungshandlungen verloren. Sie können nicht mehr verhandeln, denn sie sind nur noch Privatleute. Die Tatsache, daß sie noch ermächtigt sind, sich zu betätigen, Reden zu halten, zu verhandeln und Direktiven zu geben, annulliert sofort jene Neutralität, die in den offiziellen französischen Erklärungen Frankreich und seiner Politik im spanischen Bürgerkrieg zugeschrieben wurde."

Im übrigen beschäftigt sich das halbamtliche Blatt mit der strategischen Lage, um zu erklären, daß Francos Sieg außer jedem Zweifel stehe. Madrid scheine sich zwar noch verteidigen zu wollen, werde aber bald kapitulieren müssen, zumal Franco bereits einen Teil der in Katalonien freigewordenen Truppen nach Madrid werfe. Ein Widerstand Miajas könne den Krieg und die Einnahme Madrids nur etwas hinausschieben.

Was schließlich die Flucht der Roten Milizen nach Frankreich anlange, so habe man durch den Uebertritt Tausender von Angehörigen der Internationalen Brigaden den eindeutigen Beweis, daß ihre von der Völkerbundskommission bestätigte angebliche Heimschaffung lediglich ein offenkundiger Betrug war.

„Tribuna" stellt fest, daß alle jene, die noch von Waffenstillstand und Friedensverhandlungen reden wollten, offenbar nicht begriffen hätten, daß der Krieg mit dem endgültigen Sieg der Nationalen nunmehr zu Ende sei. General Frano, der nach dem Sieg in kurzer Zeit die materielle und geistige Einheit aller Spanier verwirklichen werde, könne, ohne seine Feinde von gestern um Rat zu fragen, die spanische Nation nach eigenem Gutdünken organisieren. **Wenn also die Demokratien immer noch Verhandlungen zwischen dem Sieger und den Besiegten anzubahnen versuchten, so beweise das nur, daß sie mehr noch als die Bolschewisten die Besiegten seien und deshalb eine Vermittlung für sich selbst suchten, um damit nochmals die Entwicklung zu beeinträchtigen. Ihre Hoffnungen seien umsonst, denn der Neuordnungs- und Gesundungsprozeß des europäischen Kontinents, der sich im Rahmen der Achse vollziehe, werde unaufhaltsam weitergehen. Die Lösung des spanischen Konflikts werde eine schwere Niederlage für alle sein, die den Krieg wollen und ihn provocieren, um ihren eigenen politischen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen.**

Proteststreik auch in Aleppo

Beirut, 9. Februar. Anläßlich des Besuches des französischen Oberkommissars in Aleppo hatten sämtliche Geschäfte zum Zeichen des Protestes gegen die derzeitige Syrienpolitik Frankreichs geschlossen.

Der Oberkommissar wurde von den französischen Behörden und dem Bürgermeister empfangen, während sich die Bevölkerung von den Feiern fernhielt. Der Syrische Nationalblock hatte in einem Manifest zum Generalstreik aufgefordert. **Die französischen Militärbehörden hatten strenge Maßnahmen zur Verhinderung von Zwischenfällen getroffen. Während des Empfanges kreisten Kriegsflugzeuge über der Stadt.**

Schluß von Seite 1:
„Französisch-englisches Expeditionskorps auf Minorca?

geisterten Empfang. Die Bewohner, die sich in der Umgebung in den Bergen versteckt hatten, kehren freudig in die Stadt zurück.

Azana contra Negrin

Einige eingeweihte Rotspanier, die im Laufe des Dienstag und Mittwoch in Paris eingetroffen waren, bestätigen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Azana und Negrin bestehen. Letzterer sei der Ansicht, daß nur weiterer Widerstand eine (für die Roten günstige) Lösung des spanischen Problems bringen könne. Azana jedoch versteife sich weniger hierauf.

Die Forderungen der Araber

Kein Paktieren mit Naschaschibi — Spaltungsversuche der Engländer

London, 9. Februar. Kolonialminister MacDonald will seine Bemühungen fortsetzen, den Gegensatz zwischen den beiden zur Palästina-Konferenz eingeladenen Arabergruppen auszugleichen. Nach der Kabinettssitzung will er die Vertreter der Naschaschibi-Gruppe empfangen. Sollte sich sein „Einigungsversuch" als unmöglich erweisen, so will MacDonald Sonderverhandlungen mit der Naschaschibi-Gruppe führen. Auf der Konferenz ständen der britischen Regierung dann also zwei arabische und die jüdische Gruppe als getrennte Partner gegenüber.

Gegen diesen durchsichtigen Versuch der Engländer, die Einheit der arabischen Forderungen durch Zuziehung der Naschaschibi-Leute als gleichberechtigter Partei zu zerschlagen, hat der Präsident des Palästina-Arabischen Komitees in Kairo, Mohammed Ali El Taher, energischen Protest eingelegt. Die Einladung von Vertretern der Nationalen Verteidigungspartei stehe in Gegensatz zu den Voraussetzungen für die Entsendung der arabischen Abordnung nach London, heißt es in seinem Telegramm. Sie beweise den Wunsch Englands, eine Spaltung zum Nachteil der Interessen Palästinas herbeizuführen. **Doch werde sich London darin getäuscht sehen, denn Palästina weigere sich, Vertreter anzuerkennen, denen es kein Vertrauen schenken könne, weil sie bereit seien, eine Lösung anzunehmen, der das Arabische Oberkomitee nicht zustimmen könne.**

Das Palästina-Arabische Komitee hat an die arabischen Vertreter bei der Londoner Palästina-Konferenz weitere Telegramme geschickt, in denen es auf die Notwendigkeit hinweist, an die britische Regierung folgende Forderungen zu stellen:

Schluß mit den Greueltaten der Engländer in Palästina!

Freilassung der Gefangenen, deren Zahl sich auf 8000 beläuft!

Aufhören mit den Exekutionen von Arabern!

Verhinderung weiterer jüdischer Einwanderung nach Palästina!

In dem Telegramm werden dann die Hauptforderungen des arabischen Volkes von Palästina nochmals klargestellt:

1.) Abschluß eines Vertrages ähnlich wie mit dem Irak und Aegypten;

2.) Errichtung einer repräsentativen arabischen Regierung;

3.) Ausweisung der Juden, die nach dem Weltkrieg von der britischen Regierung mit Gewalt angesiedelt worden sind — „denn wir wollen sie in Palästina unter keinen Umständen haben".

In einem weiteren nach London gerichteten Telegramm teilt das Komitee neue Gewalttaten und Grausamkeiten der Engländer mit. **Es gibt darin Kenntnis von zahlreichen Fällen, in denen in palästinensischen Städten geplündert wurde, die Einwohner getötet, mißhandelt und ins Gefängnis geworfen wurden, ja ganze Beduinen-Niederlassungen vernichtet worden sind.** Das Palästina-Komitee prangert diese Greuel an und fordert von der britischen Regierung, sie sofort abstellen zu lassen, und die Schuldigen zu bestrafen. Eine neutrale Kommission soll die Vorgänge untersuchen und weitere verhindern. Die Dementis des Kriegsministeriums seien zwecklos, heißt es in diesem Telegramm, es sei wichtiger, neue Greuel zu verhindern, statt sie zuzulassen und dann abzustreiten mit falschen Erklärungen.

Transjordanien fordert Anschluß Syriens

Eingabe an die Londoner Palästina-Konferenz

Die Presse in Beirut meldete am Mittwoch, Transjordanien habe angeblich an die Londoner Konferenz eine Eingabe gemacht, in der der Anschluß Syriens an Transjordanien bzw. an Palästina gefordert wird.

Nationalspanien fordert Anerkennung

Bérard berichtete Bonnet über die Verhandlungen in Burgos

Paris, 9. Februar. Senator Bérard, der Mittwoch von seiner Burgos-Reise nach Paris zurückgekehrt ist, wurde gegen Mittag von Außenminister Bonnet empfangen, mit dem er eine Besprechung von etwa einer Stunde hatte.

Senator Bérard hat nach seiner Unterredung mit dem Außenminister dem Vertreter des „Intransigeant" erklärt, er hoffe, daß die in Burgos erhaltenen Informationen zur schnellen Wiederherstellung normaler Beziehungen mit Spanien dienen würden.

In politischen und parlamentarischen Kreisen ist nach wie vor die Burgosreise des Senators Bérard das Hauptgesprächsthema. In den Wandelgängen der Kammer und des Senats sind verschiedene Gerüchte in Umlauf.

Danach hat der nationalspanische Außenminister in seinem Gespräch mit Bérard gefordert, die französische Regierung solle zunächst die nationalspanische Regierung de jure anerkennen. Im übrigen sei die Frage der Zurückbeförderung der Flüchtlinge und des Gefangenenaustausches behandelt worden. Ueber die Zurückerstattung der Kosten, die Frankreich aus der Unterbringung und Verpflegung der spanischen Flüchtlinge, und zwar sowohl der Zivilbevölkerung wie der roten Armee, entstehen würden, sei bereits eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Wie es heißt, würde Frankreich die von den Roten nach Frankreich gebrachten Kriegsmaterialien, Lastkraftwagen und Flugzeuge behalten. **Falls der Wert dieses Kriegsmaterials nicht zur Deckung der Unkosten ausreichen würde, würde die französische Regierung darüber hinaus das Recht erhalten, auf die Goldvorräte der Bank von Spanien zurückzugreifen, die in einem Werte von etwa 1,7 Milliarden Franken bei der Bank von Frankreich lagern.** Die französische Regierung würde sich ihrerseits zur Rückgabe der nach Genf beförderten spanischen Kunstschätze an die nationalspanische Regierung verpflichten.

Senator Bérard hat die ihm in den Wandelgängen der Kammer zugeschriebenen Erklärungen, er trete für eine juristische Anerkennung Nationalspaniens ein, in Abrede gestellt. Er betont in diesem Zusammenhang, er habe außer den Mitgliedern der Regierung keine näheren Auskünfte über die Ergebnisse seiner Besprechungen in Nationalspanien gegeben. Deshalb entbehrten die ihm zugeschriebenen Erklärungen jeder Begründung.

Negrin-„Regierung" in einem Grenzhaus

Angriffe Francos auf Perthus?

Das Havas-Büro gibt bekannt, daß „der spanische Ministerpräsident" Negrin in Perthus den provisorischen Sitz seiner „Regierung" errichtet habe. **Die Meldung enthält den Hinweis, daß das Haus auf der spanischen Seite von Perthus liege und Negrin so auf spanisches Gebiet „zurückgekehrt" sei.**

Politische Kreise rechnen damit, daß Perthus nun bald von den Batterien und Bombenflugzeugen Francos unter Feuer genommen werde und damit die für die merkwürdige Etablierung Negrins Verantwortlichen in Paris der Vorwurf eines Hineintragens des Krieges nach Frankreich treffe.



So sieht Spanien jetzt aus

Das noch in den Händen der Barcelonatruppen befindliche Gebiet an der Pyrenäen-Grenze ist auf einen unbedeutenden Streifen zusammengeschmolzen. An zahlreichen Stellen haben die Nationaltruppen bereits die Grenze erreicht. (Das befreite Gebiet ist schraffiert eingezeichnet.)

Neuwahlen in England?

Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern

London, 9. Februar. In der Frage, ob noch im Laufe der nächsten Monate in England Neuwahlen stattfinden sollen, bestehen nach der Ansicht verschiedener Londoner Blätter auch in Regierungskreisen noch starke Meinungsverschiedenheiten. **Sämtliche Zeitungen, die dieses Thema anschneiden, stimmen darin überein, daß eine Reihe von Ministern und Anhängern der Regierung für eine baldige Neuwahl seien, während vor allem die außenpolitischen Berater des Ministerpräsidenten einen späteren Zeitpunkt für günstiger hielten.** „News Chronicle" und „Daily Expreß" glauben ebenfalls, daß Chamberlain die Wahl bis zum Herbst verschieben werde.

*

Das britische Kabinett beschäftigte sich, wie von zuständiger Seite verlautet, auf einer Mittwochsitzung ausführlich mit der internationalen Lage. Vor allem ging es auf die Auswirkungen der Ereignisse in Spanien ein.

Neutralität der Opposition Jugoslawiens

Eine Erklärung Dr. Matscheks zur kroatischen Frage

Belgrad, 9. Februar. Die Vertreter aller Oppositionsparteien hatten am Mittwoch einige Besprechungen. Wie verlautet, beschlossen sie dabei, gegenüber der Regierung Zwetkowitsch zunächst eine Haltung „nicht übelwollender Neutralität" einzunehmen. **Der Sonderbeauftragte Dr. Matschek soll dabei erklärt haben, daß zur Lösung der kroatischen Frage wohl eine breitere Grundlage nötig sei, als sie die jetzige Regierung besitze.**

Der ursprünglich für morgen vorgesehene Zusammentritt der Skupschtina wurde auf Anfang nächster Woche vertagt. Dabei soll sich der Wahl des Präsidiums sofort die Erklärung der Regierung Zwetkowitsch anschließen.

„Der Wille der Slowakei"

Eine bemerkenswerte Rede des slowakischen Propagandachefs

Prag, 9. Februar. Auf einer Kundgebung in Richnovce trat der slowakische Propagandachef Mach für eine radikale Lösung der Tschechen- und Judenfrage und für einen selbständigen slowakischen Staat ein. Die Rede hat in der Auslandspresse ein großes Echo gefunden, so daß sich das slowakische Regierungsblatt „Slowak" veranlaßt sah, den Propagandachef Mach um eine Erklärung zu dieser Kundgebung zu bitten.

Mach erklärte, diese Kundgebung habe der Welt und auch den heimischen Nörglern gezeigt, wie der Wille der Slowakei sei. Ein selbständiger Staat sei das Ideal eines jeden Volkes. **Zu der Feststellung der Auslandspresse, daß in einer so exponierten Stellung, wie es die der Slowakei sei, sich ein Dreimillionenvolk nicht halten könne, erklärte der slowakische Propagandachef: „Selbst das größte Volk kann sich nicht selbst erhalten; eine vernünftige Außenpolitik, Freundschaft mit den Nachbarn, Ordnung im Innern und gute Wirtschaftsbeziehungen zur übrigen Welt, das sei der Weg zur Erfüllung der Ideale eines jeden Volkes."**

Ueber die Stellung der Slowakei zu Deutschland erklärte Mach: Wir wissen, daß sein Führer und auch das ganze deutsche Volk sich nicht gegen die natürlichen Gesetze stellen. **Hitler siegte auf der ganzen Linie deshalb, weil er mit Einfachheit und Offenheit seinen Zielen entgegenging.**

Deutsche Generalkonsulate in Preßburg und Triest. Durch Gesetz vom 1. Februar 1939 sind aus Anlaß der Angliederung Oesterreichs und der sudetendeutschen Gebiete die deutschen Konsulate in Preßburg und Triest in Generalkonsulate umgewandelt sowie in Teschen, Mährisch-Ostrau, Chust, Kaschau und Lemberg Konsulate errichtet worden.

Nationalsozialismus nicht übertragbar

Alfred Rosenberg klärt eine Streitfrage

DaD. Berlin, 9. Februar.

In den Vereinigten Staaten hat eine zum größten Teil jüdisch beeinflußte, zum kleineren Teil ehrlich erschreckte Meinungsmache es fertig gebracht, daß die „Nazisierung" beider Amerika geradezu ein Credo der Demokraten geworden ist. Man erinnert sich insbesondere, wie gewisse innerpolitische Vorgänge in Brasilien vergangenes Frühjahr von Washington aus sofort dahin gedeutet wurden, daß die Hand Deutschlands im Spiel sei. Solche Verdächtigungen, denen sich ähnliche gegen das faschistische Italien und (im Fall Mexiko) gegen Japan anschlossen, sind bis auf die Lima-Konferenz und in die neuerliche Aufrüstungspropaganda Roosevelts gegen Unbekannt mitgeschleppt worden. Aber auch in europäischen Ländern wie etwa in der Schweiz und in Holland hat ein Teil der demokratischen Presse bei jeder Gelegenheit ins Horn geblasen, um die angebliche Proselytenmacherei des Nationalsozialismus als nationale Lebensgefahr warnend darzustellen.

Man weiß, daß seit Jahren deutscherseits der Grundsatz gilt: Nationalsozialismus ist keine Exportware. Die Auslandsorganisation der NSDAP. hat darüber hinaus es jedem Reichsdeutschen im Ausland zur Pflicht gemacht, sich niemals in die innerpolitischen Verhältnisse des Gastlandes einzumischen. Nun liegt in Gestalt einer aufsehenerregenden Rede Alfred Rosenbergs vor ausländischen Diplomaten und Journalisten in Berlin ein weiterer aufklärender Beitrag zu diesem wichtigen Thema vor. Rosenberg, dessen Worte bei seiner Stellung als weltanschaulicher Leiter der Partei besonderes Gewicht haben, ging einen Schritt weiter und sprach diejenigen politischen Gruppen in anderen Ländern, die sich „nationalsozialistisch" nennen, direkt an, als er feststellte: „Die nationalsozialistische Bewegung steht auf dem Standpunkt, daß es falsch und zugleich politisch unzweckmäßig ist, wenn sich irgendeine Erneuerungsbewegung eines anderen Volkes nationalsozialistisch nennt." Rosenberg leugnet keineswegs, daß der Kampf zwischen Nationalismus und Marxismus ein allgemeines Zeitproblem geworden ist, aber er nimmt für Deutschland ganz besondere Voraussetzungen in Anspruch, die aus den Nöten der Nachkriegszeit zur nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitlers geführt haben und auf andere Völker und Länder nicht übertragbar sind. Vielmehr könne es, wenn sich eine Nation über die Notwendigkeit mehr oder weniger revolutionärer Reformen klar werde, nur einen Weg geben, nämlich daß diese Nation gegen die allgemeine bolschewistische Bedrohung auf ihren eigenen Nationalcharakter und auf ihre eigenen politischen und geistigen Traditionen zurückgreift. Daß es aber nicht nur falsch, sondern auch politisch verwirrend ist, wenn Gruppen in anderen Ländern den Namen der „Weltanschauung des deutschen Volkes" schematisch nachahmen, wies Rosenberg am Beispiel der faschistischen Partei in England während des Abessinienkrieges nach. Damals seien die englischen Schwarzhemden als Söldner Mussolinis maßlos angegriffen worden, nur weil sie den Faschismus, der genau so eine originale italienische Leistung sei wie der Nationalsozialismus eine deutsche, einfach imitierten. Die anwesenden Ausländer, denen Rosenberg im ersten Teil seiner Rede den nationalsozialistischen Standpunkt zur Weltjudenfrage nochmals vorgetragen hatte, empfanden die Klärung gerade dieses anderen, grundlegenden Problems der Unübertragbarkeit des Nationalsozialismus als einen wertvollen Beitrag zur Verständigung.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Günther Rinke; dział lokalny i sport: Alexander Jursch; dział gospodarczy i prowincja: Eugen Petrull; kultura, sztuka, felieton i dodatek rozrywkowy: Alfred Loake; dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull; dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull; Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.



Die Eröffnung der Palästina-Konferenz in London

Ministerpräsident Chamberlain eröffnete am Dienstag in London die Palästina-Konferenz, die dadurch ein besonderes Gesicht erhielt, daß, um eine Begegnung von Arabern und Juden zu verhindern, die Konferenz in zwei Abteilungen eröffnet wurde: an der einen Konferenz nahmen die Araber, an der anderen die Juden teil. Unser Bild zeigt die Eröffnungssitzung mit den arabischen Teilnehmern

1938 — ein Jahr der Erfolge

Im Haushaltsausschuß wird die Behauptung von „schweren Lebensbedingungen" der Polen in Deutschland aufgestellt

Warschau, 9. Februar. Am Mittwoch wurde vor dem Budgetausschuß des Senats der Haushalt des Außenministeriums erörtert. Senator Katelbach führte in seinem Referat aus, daß das vergangene Jahr für die Geschichte Polens große Bedeutung besitze. **Die Normalisierung der Beziehungen zu Litauen und die Rückkehr des Olsa-Gebietes hätten die internationale Position Polens gestärkt** und in der Welt die Ueberzeugung gefestigt, daß Polen ein unerläßliches Bindeglied im europäischen Aufbau sei. Polen sei ein Staat, der geregelte Beziehungen zu seinen großen Nachbarn besitze. In der wichtigen Frage der Polen im Ausland sei im vergangenen Jahre ein großer Schritt vorwärts getan worden. Nicht nur organisatorisch, sondern auch geistig seien Bedingungen geschaffen worden, die die ganze polnische Nation erfaßten und das Problem der Auslandspolen zu einer Tagesfrage machten, die Polen ebenso nahe stehe wie die inländischen Angelegenheiten. **Es sei gelungen, ein eigenes soziales System der Organisationsform und des Zusammenlebens des ganzen Auslandspolentums mit dem Mutterlande zu schaffen.** Der Referent befaßte sich kurz mit der Frage der polnischen Jugend in Amerika, Rußland und Litauen und erklärte dann, daß die **polnische Bevölkerung in Deutschland unter schwierigen Bedingungen lebe. Nach der Erklärung vom 5. November 1937 habe die Hoffnung bestanden, daß diese Bedingungen sich bessern würden. Das tägliche Leben habe aber diese Hoffnung nicht erfüllt und die Atmosphäre der nachbarlichen deutsch-polnischen Beziehungen getrübt. Das polnische Schulwesen stehe zum Zahlenverhältnis der polnischen Bevölkerung in Deutschland in einem krassen Mißverhältnis.** Auf 1½ Millionen Polen kämen heute nur 59 Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache, die von 1470 Kindern besucht würden.

Uebergehend zu Frankreich, sagte der Referent, daß die Auswanderung dorthin so gewaltsam vollzogen worden sei, daß für die 160 000 polnischen Schulkinder keine entsprechenden Lehrmöglichkeiten geschaffen werden konnten. Nur 32 000 Kinder seien heute eingeschult.

Für die Zukunft müsse man weiterhin mit der Auswanderung von Volksgenossen rechnen. Da aber die Auswanderungsmöglichkeiten immer geringer würden, entstehe die Notwendigkeit, den Bevölkerungsüberschuß im Innern des Landes unterzubringen. Ein Ausweg sei die Industrialisierung des Landes und die Zugänglichmachung derjenigen Wirtschaftsgebiete für die polnische Bevölkerung, die sich gegenwärtig in fremden, vor allem in jüdischen Händen befänden. Das Judenproblem sei zu einer internationalen Frage geworden, deren Lösung jedoch sehr schwierig sei. Im Zusammenhang mit der Uebervölkerung stehe auch das Kolonialproblem. Die Bedeutung von Kolonien für Polen beruhe vor allem auf der Erlangung von Absatzmärkten und von Gebieten zur Auswanderung.

Vizeminister Szembek befaßte sich anschließend ebenfalls mit dem Auswanderungsproblem und mit der Frage der Beschaffung von Rohmaterialien, ohne daß die Außenhandelsbilanz gefährdet werde. **Die polnische Regierung habe mehrere Male betont, daß sie bei Erörterung des Kolonialproblems sich vorbehalte, auch ihr Interesse an dieser Frage anzumelden.** Was die Judenauswanderung anlange, so setze die polnische Regierung die Anstrengungen fort, dieses Problem auf dem Wege der internationalen Verständigung zu lösen. Nachdem der Redner den geistigen Gedankenaustausch mit dem Ausland erörtert hatte, erläuterte er kurz die Erhöhung der Ausgaben für den polnischen diplomatischen Außendienst.



Auch Panzerwagen kamen über die französische Grenze

Immer mehr rotspanische Truppen kommen jetzt über die französische Grenze, um sich in Sicherheit zu bringen. Vielfach treffen sie auch mit ihren Panzerwagen ein

Gemeinsame englisch-ägyptische Manöver. „Daily Telegraph" meldet aus Alexandria, daß dort Ende dieses Monats gemeinsame englisch-ägyptische Manöver stattfinden sollen.

De Valera verfolgt Republikanische Armee

Eine Erklärung zu den Bombenattentaten

London, 9. Februar. Im irischen Senat, der am Dienstag eine Aussprache über die Teilungsfrage Irlands hatte, kam es infolge einer Zwischenfrage zu einer aufsehenerregenden Erklärung, in der Ministerpräsident de Valera zu den Bombenanschlägen Stellung nahm. De Valera sagte, seine Regierung sei als die legale Regierung des Landes gewählt worden. Keine andere Körperschaft habe daher ein Recht, im Namen des irischen Volkes zu sprechen. **Dabei spielte de Valera sichtlich auf die Irische Republikanische Armee an.** Er wolle von Gewalt nichts wissen und wünsche dies klarzumachen. Danach sprach de Valera sich gegen die Teilung Irlands aus.

Im irischen Parlament wurde am Mittwoch sofort nach der Erklärung de Valeras ein Gesetz eingebracht, das die Regierung ermächtigen soll, scharf gegen gewisse Minderheiten vorgehen zu können. **Der Justizminister erklärte, dieses Gesetz werde wegen besonderer Umstände von der Regierung eingebracht. Das Vorgehen der Irischen Republikanischen Armee habe eine Lage geschaffen, die die Regierung nicht dulden könne.**

Fristlose Entlassung eines Deutschen

Er konnte nicht zur Arbeit kommen, weil er verhaftet war

Aus Hohenlinde in Oberschlesien wird folgender Fall von ungewöhnlicher Benachteiligung eines Deutschen gemeldet:

Der Maschinenwärter Paul Byczek, der seit 25 Jahren auf Florentinegrube beschäftigt war, wurde fristlos entlassen, weil er drei Tage der Arbeit fern blieb. In diesen drei Tagen befand er sich nämlich in Polizeihaft in Hohenlinde, weil er eine Schulstrafe nicht bezahlen konnte.

Byczek hatte seine drei ältesten Kinder in die Minderheitsschule geschickt. Sein viertes Kind wurde nicht in die Minderheitsschule aufgenommen. Als er es nicht der polnischen Schule zuführen wollte, sondern zu Haus behielt, wurde er mit drei Schulstrafen in Höhe von insgesamt 27 Zloty belegt. Ende Dezember erklärte Byczek sich bereit, auf die Gesamtstrafe von 27 Zloty 5 Zloty abzuzahlen, da er mit Rücksicht auf seine zahlreiche Familie den gesamten Betrag nicht erlegen könne. Die Annahme der 5 Zloty wurde jedoch vom Amtsvorstand verweigert.

Am 21. Januar dieses Jahres wurde Byczek von zwei Polizeibeamten aufs Kommissariat geholt, wo man von ihm die Bezahlung der gesamten Strafe verlangte. Als er entgegnete, daß er später bezahlen würde, erklärte der Kommissar: „Für 18 Zloty ins Arrest!" Insgesamt blieb Byczek jedoch vier Tage in Haft. Frau Byczek entschuldigte inzwischen ihren Mann beim Betriebsführer für die versäumten drei Arbeitstage, und die Entschuldigung wurde auch angenommen.

Sofort nach der Enthaftung meldete sich Byczek bei seinem Steiger wieder zur Arbeit. Dieser schickte ihn zum Maschinenmeister, und von dort aus wurde er zum Grubendirektor Paulus geschickt. Direktor Paulus fuhr den Arbeiter sofort an: **„Wie kommen Sie dazu, Ihre Kinder in die deutsche Schule zu schicken?"** Dann befahl er ihm zu warten, da seine Angelegenheit gerade in der Konferenz des Betriebsrates behandelt werde. Nach etwa zehn Minuten wurde Byczek im Konferenzzimmer in Anwesenheit des Betriebsrates von Direktor Paulus gesagt: **„Ueberlegen Sie es sich noch einmal, ob Sie weiter zur deutschen Minderheit gehören wollen".** Auf das entschiedene „Ja" Byczek' erklärte Direktor Paulus: **„Für Hitlerleute gibt es keine Arbeit."**

Direktor Paulus fügte dann noch einige Sätze hinzu, die wir aus verständlichen Gründen hier nicht anführen wollen.

Dann wurde Byczek von Direktor Paulus mitgeteilt, daß er auf der Grube nicht mehr arbeiten könne, da für ihn keine Arbeit vorhanden sei.

Gegen diese fristlose Entlassung hat Byczek durch die Gewerkschaft deutscher Arbeiter Einspruch erhoben.

HJ bei Galinat

Warschau, 9. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Vertreter der Hitlerjugend statteten gelegentlich eines Aufenthaltes in Polen dem Leiter des Jugenddienstes des OZN, Major Galinat, einen Besuch ab, der sie in Begleitung seines Stabes empfing.

Militärische Jugendorganisation in der Karpatho-Ukraine. Der ukrainische Major der Kavallerie Kmicieciewic wurde mit der Organisation der karpatho-ukrainischen Jugend SJC auf militärischer Grundlage betraut.

Lebensbild der Ostmark

Große Frühjahrsausstellung in Berlin

Berlin. Generalfeldmarschall Göring hat, wie bekanntgegeben wird, die Schirmherrschaft über die diesjährige große Berliner Frühjahrsausstellung **„Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark“** übernommen, die vom **26. Mai bis 25. Juni** in den Ausstellungshallen und auf dem Freigelände am Funkturm veranstaltet. wird. Mit dieser Ausstellung wird die Ostmark ein geschlossenes Bild ihres Lebens und Wirkens, ihrer Kultur und ihrer Wirtschaft geben.

Die bildenden Künste werden mit einer umfangreichen Kunstausstellung, in der nur Werke lebender Künstler über Menschen und Landschaft der Ostmark gezeigt werden, die Ausstellung einleiten. Besonderem Interesse werden die Darstellungen über Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd begegnen, für die eine ganze Halle vorgesehen ist. Die Kulturwerke vergangener Jahrhunderte werden in einer Abteilung zusammengefaßt, an der sechs Gaue der Ostmark beteiligt sind, während Wien eine Sonderschau nach Berlin bringen wird. Industrie, Handwerk und Handel werden ein eindrucksvolles Bild von ihrer Leistung geben. An dieser Ausstellung sind nicht Einzelfirmen beteiligt, sondern die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft zeichnen hier als Aussteller verantwortlich.

Die Sonderstellung, die die Mode in der ostmärkischen Wirtschaft innehat, wird auch auf dieser kommenden Berliner Ausstellung durch eine besondere Abteilung hervorgehoben werden.

Stolzes Ergebnis

der Januar-Straßensammlung des WHW

Berlin. Zu einem großen Erfolg gestaltete sich die Mitte Januar in allen deutschen Gauen durchgeführte Gau-Straßensammlung, in der — wie die NSK. meldet — besonders die deutsche Ostmark und der Sudetengau mit einem Durchschnitt von 14,65 bzw. 12,17 Pfg. je Kopf der Bevölkerung hervorragenden Anteil hatten. Auch das Altreich steigerte seine Leistung bei dieser Januar-Sammlung um 922 957 RM. (22,36 v. H.). Das Gesamtaufkommen der Gau-Straßensammlung, bei der fast jeder Gau mit eigenen originellen Abzeichen in Erscheinung trat, betrug 6 469 582 RM.

Von einem Kreuzer gerammt

Schweres Unglück bei Nachtmanövern des französischen Atlantik-Geschwaders

Paris. Bei Nachtmanövern des französischen Atlantikgeschwaders ereignete sich 15 Seemeilen südlich von Penmarch ein schweres Unglück. Der Torpedobootszerstörer „Bison“ wurde von dem Kreuzer „Georges Leygues“ gerammt, wobei die „Bison“ nahezu in zwei Teile zerschnitten wurde. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden von der „Bison“ drei Matrosen getötet und vierzehn verletzt. Neun Mann der Besatzung werden nach den ersten Feststellungen vermißt. Der Zerstörer wurde unter Beihilfe mehrerer Dampfer von der „Georges Leygues“ in Richtung Lorient abgeschleppt.

Auf treibender Eisscholle ...

Warschau. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die in Sowjetrußland eingetretene Erwärmung dazu geführt, daß auf dem Kaspischen Meer zahlreiche Fischer auf den Eisschollen ins Meer hinausgetragen wurden, wo sie nun hilflos treiben. Auf einer Scholle wurden acht Fischer gesichtet, die man schon mehrere Tage lang zu bergen versucht. Auf einer anderen größeren Scholle befinden sich nicht weniger als hundert Fischer. Ihr Schicksal ist ungewiß.

Vier Hapag-Olympiareisen

Die Hamburg—Amerika-Linie legt ihr Fahrtprogramm für die Olympischen Spiele 1940 vor. Es stehen vier Hapag-Reisen zur Auswahl. Während auf zwei Fahrten mit dem Motorschiff „Caribia“, einem der schönsten und modernsten Schiffe der Hapag-Flotte, der direkte Weg nach Helsinki gewählt wird, statten zwei weitere Hapag-Schiffe im Sommer 1940 der Olympiastadt im Rahmen längerer Nordlandreisen einen zwei- bis dreitägigen Besuch ab. Am 22. Juli geht das Motorschiff „Caribia“ auf seine erste achttägige Olympia-Reise, die Gelegenheit bietet, vier Tage im Banne des Weltsportfestes zu verleben. Die zweite Olympia-Reise der „Caribia“ dauert sieben Tage und sieht einen dreitägigen Aufenthalt in Helsinki vor. Ferner ist Gelegenheit geboten, mit dem Erholungs- und Vergnügungsreisenschiff „Milwaukee“ der Hamburg—Amerika-Linie auf einer Ostsee—Norwegen—Spitzbergenfahrt und mit dem Hapag-Motorschiff „St. Louis“ auf einer Norwegen-Ostseefahrt den Olympischen Spielen einen Besuch abzustatten. Auf allen vier Fahrten wird den Passagieren neben der sommerlichen Reise übers Meer ein lebendiges Bild von den 12. Olympischen Spielen vermittelt werden.

Spaniens größte Kulturwerte geraubt

Verschleppung von Kunstschätzen durch die roten Horden

Die ungeordneten Haufen der geschlagenen rotkatalanischen Armee, die jetzt Schutz und Zuflucht in Frankreich suchen, schleppen zahllose Kunstschätze mit sich, die sie aus den Museen, Kirchen und zum großen Teil aus privatem Besitz geplündert und gestohlen haben. Die erste Inventur nach dieser Richtung, die die siegreichen Franco-Truppen vorgenommen haben, ergab, **daß fast alles, was irgendwie von Wert erschien, verschleppt worden ist.** Bilder, Statuen, Kirchenschätze, Schmuck, Münzensammlungen, Bibliotheken — nichts blieb verschont. Nicht nur die Spanier selber, die ganze zivilisierte Welt fragt sich heute mit Recht, welchem Schicksal diese zum Teil unersetzlichen Werke entgegengehen, ob es nicht Mittel und Wege gibt, um wenigstens das Wertvollste vor der endgültigen Vernichtung oder im Verschleudern ans Ausland zu retten.

Erst in Jahren wird es möglich sein, einen endgültigen Ueberblick über die unersetzlichen Schäden zu erlangen, die durch den spanischen Bürgerkrieg den spanischen Kunstdenkmälern entstanden sind. Denn bis jetzt ist es ja zum Beispiel nicht möglich, sich darüber zu vergewissern, wie etwa in Madrid gehaust worden ist. Dabei beherbergt allein der weltberühmte Prado Kunstwerke, wie sie kein zweites Museum der Welt aufzuweisen hat. Man denke hier nur an die zahlreichen Werke von Velasquez, Murillo u. a.

Noch furchtbarer sind die Zerstörungen in spanischen Kirchen. Die Mehrzahl aller spanischen Kunstdenkmäler befanden sich in den Kirchen. Man weiß, wie die roten Horden gerade in Gotteshäusern gehaust haben. Hunderte gingen in Flammen auf, Hunderte wurden geplündert und geschändet. Hier ist von vornherein größter Pessimismus am Platze. Hier sind Tausende von Werke zugrunde gegangen, die eine Zierde jedes Museums gebildet hätten. Man wird keine Möglichkeit mehr haben, sie zu sehen und zu bewundern. Man wird auf Abbildungen angewiesen sein, die in früherer Zeit einmal gemacht worden sind. Aber Abbildungen können ja nicht den Eindruck des Originals ersetzen.

Um so mehr ist es Pflicht aller in Frage kommenden Kreise, die über den entsprechenden Einfluß verfügen, alles zu tun, um das noch Vorhandene zu retten und sicherzustellen. Wie man kürzlich vernahm, soll die Sichtung und Sicherung des jetzt auf französischen Boden verschleppten spanischen Kunstgutes unter die Kontrolle eines Ausschusses der Genfer Liga gestellt worden sein. Da diese Liga bisher bei allen Aktionen, die von ihr ausgegangen sind, den denkbar größten Mißerfolg gehabt hat, kann man ihren jetzigen Bemühungen um die Sicherstellung der spanischen Kunstgüter **nicht ohne Besorgnis entgegensehen.**

Wichtiger wird in absehbarer Zeit die Frage sein, wie man der rechtmäßigen Regierung Spaniens, die Franco heißt, das geraubte Kunstgut zurückerstatten wird. Es ist einfach nicht vorstellbar, daß nach Abschluß der eigentlichen Kampfhandlungen in Spanien, der ja nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, der Regierung Franco in diesem Punkte auch nur die allergeringsten Schwierigkeiten gemacht werden. Die geraubten Schätze stellen einen wesentlichen Teil des spanischen Nationalvermögens dar. Was durch die roten Horden vernichtet und zerstört worden ist, kann nicht wieder ersetzt werden, was aber ins Ausland verschleppt wurde, muß baldmöglichst dorthin zurück, wohin es gehört.

Hoffentlich kommt dann bald die Zeit, wo Spanien wieder dem internationalen Fremdenverkehr erschlossen werden kann. Die Kunstfreunde der ganzen Welt warten ungeduldig auf die Stunde, in der sie wieder ungestört und in Muße die zauberhaften Schätze Madrids, Sevillas, Toledos und Barcelonas genießen können: Schätze, die zu den größten und herrlichsten Gütern des abendländischen Kulturkreises gehören. Sie hoffen alle zugleich, daß eine starke Regierung und ein neuer Nationalgeist, wie er sich jetzt so großartig bei der Eroberung Kataloniens bewährt hat, Spanien für immer von einer Wiederholung des Bürgerkriegs-Elends bewahren werden. R. W.

Neue Dessauer Rekordstrecke eingeweiht

Caracciola stellt den ersten Rekord auf

Dessau. Am Mittwoch vormittag fand die sportliche Einweihung der neuen Rekordstrecke Dessau — Bitterfeld statt. Der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die neue Rekordstrecke notwendig geworden sei, da sich die Avus und das früher benutzte Autobahnstück bei Frankfurt a. M. als zu schmal erwiesen hätten, und dankte dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, für die Schaffung der neuen Strecke. Der Korpsführer fuhr dann die Rekordstrecke, die sich in 14 Kilometer Länge und einer Breite von 29 Meter durch waldlose Ebene zieht, ab.

Europameister Caracciola und Ingenieur Häberle waren als Erste zur Erprobung der Strecke erschienen. Gleich die ersten Rekordversuche über einen Kilometer mit stehendem Start waren von Erfolg gekrönt. Europameister Caracciola verbesserte auf dem Drei-Liter-Mercedes-Benz den von Furmanik-Italien auf Maserati mit 150,840 Kilometer-Stunden gehaltenen Klassenrekord zweimal, zunächst auf 172,166 Km.-Std. und wenig später sogar auf 175,097 Km.-Std. Mit dem Zwei-Liter-Hanomag-Diesel schuf Ingenieur Häberle mit 86,87 Km.-Std. den ersten Rekord der Schwerölklasse über diese Strecke mit stehendem Start.

Schiffszusammenstoß an der englischen Ostküste

London. Vor der Ostküste Englands, unweit der Humber-Mündung stießen im Nebel der amerikanische Dampfer „Meanticut“ und der griechische Dampfer „Katina Bulgaris“ zusammen. Letzterer sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Auf die ersten Funkmeldungen liefen sofort aus der Humber-Mündung Rettungsboote aus. Bisher ist nicht bekannt, wie viel Mann der Besatzung des griechischen Dampfers gerettet werden konnten.

Sport vom Tage

Deutschland schlug England

Schöner Erfolg bei der Eishockey-Weltmeisterschaft

Die Kämpfe zur Eishockey-Weltmeisterschaft brachten am Mittwoch auf der schönen Dolder-Eisbahn in Zürich die bedeutungsvolle Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England, aus der die deutsche Nationalmannschaft siegreich hervorging. Mit 1 : 0 wurde die junge englische Mannschaft geschlagen, die **härtesten Widerstand** leistete, bis vorbildliches Zusammenspiel zwischen Jänecke und Csöngei im letzten Spielabschnitt durch den noch immer großartig spielenden Berliner zum Siegestreffer führte.

Etwa 7000 Zuschauer, die sich zum großen Teil geschlossen hinter die englische Mannschaft stellten, erlebten bei Sonnenschein und blauem Himmel einen **packenden Kampf.** Hervorstechend in den beiden ersten Spielabschnitten war die **hervorragende englische Abwehrarbeit bei unzähligen deutschen Angriffen.** Unnötige Härte brachte zwei Engländern schon in den ersten Minuten eine Herausstellung. Zeitweilig griffen alle fünf deutschen Feldspieler das englische Tor an, wobei Demmer die größte Chance verpaßte. Vor allem aber war Foster, der altbewährte Torhüter der Engländer, nicht zu schlagen.

Auch im zweiten Drittel, das gleich zu Anfang eine Herausstellung des Engländers Wyman brachte, hielt die deutsche Ueberlegenheit an. Novak verschoß zweimal aus günstigster Stellung. Dann mußte Jänecke auf zwei Minuten vom Eis, als er Kelly etwas unsanft behandelt hatte. Wieder stürmten zeitweilig fünf deutsche Spieler gegen das englische Tor, und noch einmal wurde von Novak eine Riesenchance vergeben. Im letzten Abschnitt reifte dann die Entscheidung heran. Nachdem Foster zweimal prachtvoll abgewehrt hatte; stürmte Jänecke in der vierten Minute nach vorn, angegriffen gab er die Scheibe an Csöngei, der im richtigen Augenblick zurückflankte, und schon saß der Puck durch placierten Schuß von Jänecke im englischen Tor. Die Engländer wurden jetzt **mächtig angefeuert,** sie erzwangen auch offenes Spiel, aber allen Angriffen hielt die deutsche Abwehr stand. Als die Sonne bereits lange Schatten warf, ertönte das Schlußzeichen, die deutsche Mannschaft hatte einen bedeutungsvollen Sieg errungen.

Klarer Sieg der Polen

Einen klaren Sieg feierte in der anderen Gruppe der Zwischenrunde die polnische Mannschaft, die in Basel über Ungarn mit 5 : 3 (1 : 1, 2 : 0, 2 : 2) siegreich blieb. In dem vor nur 3000 Zuschauern ausgetragenen Spiel waren die Polen immer etwas besser. Sie führten bereits mit 5 : 1, bevor die Ungarn auf 5 : 3 herankamen.

Glücklicher Siegestreffer der Schweiz

Zwei packende Eishockeykämpfe gab es abends in Zürich und Basel, und jedesmal war der Torunterschied nur sehr knapp. Der Schweiz gelang es, vor 14 000 Zuschauern in Basel die Mannschaft Amerikas mit 3 : 2 (0 : 0, 2 : 2, 1 : 0) zu schlagen. Ungeheuer war die Anteilnahme des Publikums an diesem Spiel und **groß die Freude über den glücklichen Schweizer Sieg.** Im zweiten Drittel kamen die „Eidgenossen“ durch schwache Abwehrleistungen der Amerikaner mit 2 : 0 zur Führung. Nun setzten die Amerikaner alles daran, um den verlorenen Boden wieder aufzuholen. Tatsächlich gelang ihnen auch der Ausgleich, aber im letzten Spielabschnitt kam die Schweiz durch Torriani zum Siegestreffer. Dieser löste bei den Amerikanern einen energischen Protest aus, da unmittelbar nach dem Torschuß das Tor verrückt worden war und außerdem auch das Zeichen zum Seitenwechsel ertönte. Die Schiedsrichter erkannten aber den Treffer an.

Kanada siegte nur knapp

Dramatisch verlief auch das von 5000 Zuschauern bei Nebelwetter in Zürich durchgeführte Zwischenrundenspiel zwischen Kanada und der Tschecho-Slowakei. Die Tschecho-Slowaken hatten Malecek und Kucera durch junge Spieler ersetzt. **Der Nachwuchs machte seine Sache ausgezeichnet** und konnte die Kanadier gleich nach Beginn überrumpeln. Ein Weitschuß von Drobny fand den Weg ins Netz. **Nun belagerten die Kanadier das gegnerische Tor unaufhörlich.** Schuß auf Schuß kam auf das Tschechen-Tor, doch lange Zeit hindurch hielt die Abwehr alles. Erst drei Minuten vor Schluß kamen die Kanadier durch Benoit zum Ausgleich, und was unmöglich schien, wurde noch Tatsache: bei einem nicht alltäglichen Gewühl vor dem tschecho-slowakischen Tor fiel der zweite Treffer für Kanada.

*

Das Trost-Turnier brachte nach dem Remis von 3 : 3 zwischen Belgien und Jugoslawien einen knappen Sieg Italiens über Holland, das sich nur 1 : 2 geschlagen gab.

Fünfzehn Jahre Polnischer Boxverband

Der Polnische Boxverband feiert am 12. Februar sein 15jähriges Bestehen. Vor 15 Jahren, als der Polnische Fußballverband bereits internationale Beziehungen aufgenommen und der Polnische Leichtathletikverband seine ersten Ländertreffen ausgetragen hatte, bildeten sich in mehreren Städten Polens Vereine mit ausschließlichem Boxsportbetrieb. In verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden eine größere Anzahl von Vereinen, die dann die Gründung eines Landesverbandes bedingten. Der Sitz des Verbandes, Warschau, wurde im Dezember 1925 nach Posen verlegt. Als dann Oberschlesien die Hochburg des polnischen Boxsports wurde, verlegte man den Sitz abermals, und zwar in die schlesische Hauptstadt Kattowitz. Seit dem Jahre 1931 ist nun wieder Posen der Verbandssitz geworden. Der Verband will seine Nationalmannschaft in der nächsten Zeit verjüngen und außerdem eine Reform in der Austragungsart der Landesmeisterschaften vornehmen. Als boxsportlicher Höhepunkt des Jahres 1939 wird der Boxländerkampf Polen—Deutschland bezeichnet.

Der Boxverband Polens betreut in elf Unterverbänden 6200 aktive Boxer in 132 Vereinen. Die Freude und Begeisterung der polnischen Jugend für den Boxsport war die Voraussetzung planmäßiger Aufwärtsentwicklung und die Grundlage der im Jahre 1937 in Mailand errungenen Europameisterschaft. Der Polnische Boxverband ist übrigens der einzige Boxverband in Europa, der auch seine zweite Mannschaft regelmäßig in Länderkämpfen beschäftigt.

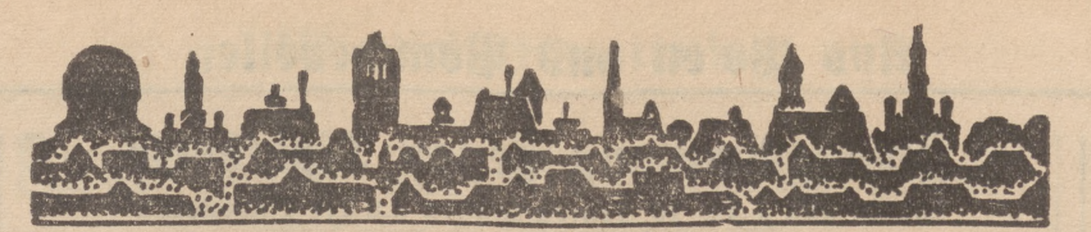
Zakopane hofft auf Schnee

In Zakopane, dem Austragungsort der Ski-Weltmeisterschaften, sind die Schneeverhältnisse zurzeit nicht gerade ideal. Seit einigen Tagen ist die Schneelage durch den herrschenden Föhn schlechter geworden. Man ist indessen nicht in Verlegenheit, und die Ski-Weltmeisterschaften sind keineswegs gefährdet. Vorsichtshalber hat man große Schneeberge zusammengetragen und den Schnee „konserviert“. Notfalls könnten Wegstrecken bzw. die Schanze mit Schnee belegt werden, falls inzwischen nicht neuer Schnee fällt, worauf man täglich wartet und worauf auch begründete Aussicht besteht.

Italienischer Korbballsieg

Am gestrigen Mittwoch wurde in Posen ein Korbball-Turnier zwischen Studenten-Auswahlmannschaften von Polen und Italien zum Austrag gebracht. Die Italiener waren schneller und gewannen 34 : 28 (16 : 12). Polens Mannschaft wurde durch den Posener „AZS“ vertreten, der durch zwei Spieler vom Posener „KPW“ und einen Spieler vom Warschauer „AZS“ verstärkt war.

Aus Stadt und Land



Stadt Posen

Donnerstag, den 9. Februar

Wasserstand der Warthe am 9. Februar + 1,54 gegen + 1,63 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 10. Februar: Nach einzelnen nächtlichen Regenfällen tags wolkig, zeitweise auch aufheiternd und meist niederschlagsfrei; für die Jahreszeit mild; mäßige südwestliche Winde.

Teatr Wielki

Donnerstag: „La Traviata" (Geschl. Vorst.)
Freitag: Wegen Generalprobe geschlossen.
Sonnabend: „Turandot" (Premiere)
Sonntag 15 Uhr: „Glückliche Reise" (Ermäßigte Preise); 20 Uhr: „Eine Nacht in Venedig"

Kinos:

Apollo: „Meine Eltern wollen die Scheidung" (Poln.)
Gwiazda: „Gehenna" (Poln.)
Metropolis: „Die Menge rast" (Engl.)
Nowe: „Ivette" (Deutsch)
Sfinks: „Liebes-Alphabet"
Słońce: „Die Lüge der Christine" (Poln.)
Wilsona: „Tango Notturno" (Deutsch)

Ein Dmowski-Platz

Der Magistrat erörterte in einer Sitzung, die er in seiner neuen Zusammensetzung abhielt, einen Antrag des nationaldemokratischen Stadtrats Dr. Wróbel, der beantragt hatte, den Plac Wolności in „Plac Romana Dmowskiego" umzubenennen. Der Antrag wurde mit einer Mehrheit von 7 Stimmen angenommen. In einer der nächsten Sitzungen wird sich das Stadtparlament mit der Vorlage befassen.

In den Ruhestand versetzt

Nach 38jährigem Dienst bei der Posener Feuerwehr ist der Feuerwehrsergeant Jan Rodaks am 1. Februar in den Ruhestand versetzt worden. Herr Rodaks trat am 1. Oktober 1900, also zu preußischer Zeit, bei der Feuerwehr ein und hat bis zu seiner Ruhestandsversetzung ununterbrochen bei der Feuerwehr seinen Dienst getan. In Anerkennung seiner Verdienste um Gut und Leben der Bürgerschaft wurde er vom Wojewodschaftsamt sechsmal mit Geldprämien bedacht. Für die Rettung von zwei Frauen und zwei Kindern bei einem großen Brande im November 1917 wurde ihm vom Ministerium die Rettungsmedaille zuerkannt.

Kundgebung. Am morgigen Freitag wird aus Anlaß des Jahrestages der Erlangung des Zugangs zum Meere von der Kolonial- und Meeresliga um 7 Uhr abends eine Kundgebung auf dem Plac Wolności veranstaltet, an die sich ein Festakt im Działyński-Palais anschließt.

Lagerbrand. Im Lager des Galanteriewaren- und Schreibartikelgeschäfts Gryniecki in der Wrocławska 38 entstand ein Brand, der durch die Unvorsichtigkeit einer Expedientin verursacht wurde. Nach mehr als einstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr den Brand löschen. Der entstandene Sachschaden ist beträchtlich.

Ein erfolgreiches Arbeitsjahr der Turner

Guter Besuch der Uebungsstunden

Auf der Jahreshauptversammlung des Männerturnvereins Posen gab zunächst der frühere Vorsitzende, Turnkamerad Seeliger, einen Rückblick über das verflossene Arbeitsjahr. Erfreulich war die Feststellung der Tatsache, daß die Mitgliederzahl stark zugenommen hat. Dies ist ein Beweis dafür, daß der Gedanke der Leibesübungen in unserer Volksgrupe an Boden gewinnt.

Wie in den vergangenen Jahren, so konnte auch diesmal eine stattliche Anzahl von Turnern und Turnerinnen für regen Turnbesuch mit einem kleinen Angebinde bedacht werden. Von der Männer-Abteilung waren es die Turnkameraden Leonard Handke, Kurt Hensel und Joseph Knittel, von der „Emil-Kloß"-Riege Ernst Hillert, Geschke und Karzel, von der Frauen-Abteilung die Kameradinnen Annemarie und Liselotte Gerbstädt, Ursula Pabst und Erna Laufer und von der Frauengymnastik-Abteilung Frau Else Pfitzner, Frau Nehring und Frl. Matschoß.

Nach den Bericht des Schriftwarts, des Turnwarts und des Kassenwarts war das vergangene Jahr ein arbeitsreiches Turnjahr mit vielen Erfolgen. Der Bericht der Kassenprüfer bestätigte eine sorgfältige Führung der Kasse. Die beantragte Entlastung des Gesamtvorstandes wurde von der Versammlung einstimmig gewährt. Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben die durch Stimmzettel erfolgte Wahl des Turnkameraden Erich Laube zum ersten Vorsitzenden des Vereins. Durch Zuruf wählte die Versammlung Kam. Lipke zum zweiten Vorsitzenden, Kam. Dupke zum Schriftwart, Kam. Hensel zum ersten Turnwart, Kam. Rudolf Weiß zum zweiten Turnwart, Kam. Krause zum Kassenwart und Kam. Jędrzejczak zum Zeugwart. Ferner wurden berufen: Zum Frauenturnwart die Turnkameradin Ursula Pabst, zur Leiterin der Frauengymnastik Frau Else Pfitzner, zum Leiter der „Emil-Kloß"-Riege Kamerad Ernst Hillert. Zu Kassenprüfern wurden die Kameraden Pfitzner, Mielcarek und Hoedt wiedergewählt.

Die zum Schluß der Versammlung geführte Aussprache zeigte eine lebhafte Anteilnahme der Mitglieder an der Fortentwicklung des Vereins. Es wurde hierbei darauf hingewiesen, daß das Verbandsblatt, der „Kulturwart", das neu ausgestaltet worden ist, seines reichen Inhalts wegen von jedem Mitglied gelesen werden müßte.

Die Versammlung schloß mit einem „Gut Heil" auf die Turnerschaft.

Viehhandel wieder uneingeschränkt

Die Posener Selbstverwaltung gibt bekannt, daß der Posener Wojewode mit Rücksicht auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche in unserem Gebiet seine Verordnung vom 7. März 1938 über das Verbot, auf dem Posener Viehmarkt Klauentiere für Zucht- und Nutzungszwecke feilzubieten, aufgehoben hat.

Keine französischen Namen für inländische Weine. Am 6. März tritt eine Verordnung des Ministerrats über das Verbot in Kraft, französische Landesbezeichnungen für im Inland erzeugte Weine zu gebrauchen. Das Verzeichnis umfaßt 183 Namen, deren Gebrauch untersagt ist. So werden zum Beispiel die im Inland hergestellten Weine nicht die populären Bezeichnungen Sauternes, Bordeaux und dgl. aufweisen dürfen. Ebenso wird man die Bezeichnung „Cognac" für den im Inland erzeugten Weinbrand nicht weiter gebrauchen dürfen.

Verscheuchte Einbrecher. Das Konsum-Geschäft „Zgoda" in der Siemiradzkiego 3, dem schon einmal Einbrecher einen Besuch abgestattet haben, wurde in der Mittwoch-Nacht wieder von Einbrechern heimgesucht, die jedoch diesmal verscheucht wurden, nachdem sie sich bereits Eingang verschafft hatten.

Schwerer Autounfall bei Lodz

Auf der Chaussee von Lodz nach Petrikau ereignete sich ein Autounfall, bei dem vier Personen schwer verletzt wurden. Der Zustand von zwei Schwerverletzten ist sehr bedenklich.

Verschüttete Bergmannswohnungen

Tokio. Im Dorfe Subino im Bezirk Shiga wurden die Wohnungen der Bergleute von einer Lawine verschüttet. Hundert Menschen wurden unter den Trümmern begraben, es konnten jedoch achtzig unverletzt gerettet werden. Von den übrigen wurden zehn tot und zehn verwundet geborgen.

Gefährlicher Bahnräuber dingfest gemacht

Brüssel. In Charleroi wurde am Mittwoch ein gebürtiger Russe namens Mirandel verhaftet, bei dem man große Mengen von Sprengstoff fand. Mirandel hat sich hauptsächlich als Eisenbahn- und Lastwagenräuber betätigt. Unter der Beute entdeckte die Polizei zunächst 24 Dynamitpatronen und andere Sprengkörper. Später gab Mirandel zu, in seinem Garten einen weiteren Vorrat von fünfzig Kilogramm Sprengstoff eingegraben zu haben. Die Polizei hat Nachforschungen über die Herkunft und den Zweck des geheimen Sprengstofflagers eingeleitet.



Jeder Volksgenosse trägt im Februar dieses Abzeichen der Deutschen Nothilfe

Vermischtes

Geheimorganisation: „Schwarze Maus"

In Prag ist die Polizei einer eigenartigen „Organisation" auf die Spur gekommen. In letzter Zeit beobachtete sie, wie verschiedene Glücks- und Falschspieler bald nach ihrer Haftenlassung wieder recht luxuriös zu leben begannen. Sie konnte bald feststellen, daß die aus dem Gefängnis Entlassenen von einer Geheimorganisation unterstützt wurden, die „Schwarze Maus" genannt wird, und die von den Spielern selbst ins Leben gerufen wurde.

Jedes Mitglied dieser „Schwarzen Maus" muß nämlich einen bestimmten, seinem „Einkommen" entsprechenden Betrag an die Gesellschaft abführen. Die Gesellschaft pflegt in jede Spielgemeinschaft einen Delegierten zu entsenden, der einerseits auf die Polizei achtgibt, andererseits darüber wacht, daß die Spieler ja richtig ihre Beiträge der Vereinskasse aushändigen.

Kanarienvögel „überfallen" ein Schiff

Ein ungewöhnliches Erlebnis auf hoher See hatte der amerikanische Passagierdampfer „Santa Rosa" der Grace Linie, als er sich jüngst auf der Reise von Südamerika nach New York befand. In der Caribischen See auf der Höhe von Crooked Island begegnete das Schiff einem Heer von wilden Kanarienvögeln. Ungefähr viertausend dieser Tiere, die größer sind als die in Gefangenschaft gezüchteten Kanarienvögel, ließen sich völlig erschöpft auf der „Santa Rosa" nieder. Anscheinend waren sie von einem starken Sturm auf die See hinausgetrieben worden.

Die Vögel flatterten nicht nur auf dem Deck umher, sie drangen auch in die Kabinen, Korridore, den Speisesaal und in die übrigen Räumlichkeiten ein und stifteten unter den überraschten Passagieren einen heillosen Wirrwarr an. Dabei zeigten sie sich nicht im geringsten scheu, sondern flatterten lustig über den Köpfen der Reisenden umher, ja sie ließen sich sogar auf den Schultern und Armen nieder. Als man sich von dem Schrecken dieses „Ueberfalls" erholt hatte, fütterte man die geflügelten Gäste, die erst am nächsten Morgen, als Crooked Island in Sicht kam, sich wie auf ein gemeinsames Zeichen wieder in die Lüfte erhoben und davon flogen.

Die bewegliche Kamera im Verkehrs-Unterrichts-Film

Von Dr. Gerhart Kupfer

Hin und wieder erleben wir im Film eine Umkehrung der gewöhnlichen Verhältnisse: nicht die Dinge ziehen an uns vorüber oder wechseln ihren Ort im Raume, sondern wir, der gesamte Zuschauerraum, bewegen uns scheinbar. Die Dinge stehen fest, wir aber gehen von einem zum andern, schwenken bald hierhin, bald dorthin oder fahren eine Straße, eine Eisenbahnstrecke entlang, als säßen wir plötzlich im Kraftwagen oder auf dem Führerstand einer Lokomotive. Jeder weiß, wie das zustandekommt. Die Kamera hat während der Aufnahme ihren festen Beobachtungspunkt aufgegeben, sie ist beweglich geworden und fährt entweder auf eigenem Fahrgestell oder in irgend einem Verkehrsmittel in beliebiger Richtung, die ihr der Spielleiter vorschreibt. Die meisten Kinobesucher werden sich auch noch erinnern, daß der Begriff der „rasenden" oder „entfesselten" Kamera fast gleichzeitig mit der Möglichkeit ihrer Bewegung auftauchte. Wie auf so vielen anderen Gebieten, wurde anfangs auch hier ein neuer Effekt überreichlich benutzt, und aus dem Fortschritt drohte ein Mißbrauch zu werden. Heute wird in Spielfilmen die Beweglichkeit der Kamera mit Vorsicht angewandt, jedenfalls lange nicht so häufig, wie diejenigen erwartet hatten, die sich dieses neuen Mittels zum ersten Male bedienten.

Trotzdem darf die Beweglichkeit der Kamera als besonderes Ausdrucksmittel nicht unterschätzt werden. Zu ganz außerordentlichen Wirkungen gelangt man mit ihrer Hilfe im Verkehrs-Unterrichtsfilm. Was beim Spielfilm an der Beweglichkeit der Kamera auf die Dauer von Nachteil ist, wird hier zum einzigartigen Vorteil. Da die Kamera das Auge des Zuschauers ist, reißt die bewegte Kamera den Zuschauer aus seiner Ruhe. Vom Theater her gewöhnt, Betrachtender zu sein, antwortet der Zuschauer im Spielfilm auf eine häufige Bewegung der Kamera mit unverhohlenem Mißvergnügen, weil sie ihn zwingt, seinen ruhigen Betrachterstandpunkt aufzugeben, indem sie ihn gewissermaßen mobilisiert, bald hierhin, bald dorthin wirft und das Tempo des Spiels aus der Bildfläche heraus in den Zuschauerraum trägt, was der Betrachtende, wenn es öfter vorkommt, als lästig und störend, ja, man möchte sagen, als naturwidrig empfindet. Diese Naturwidrigkeit, dieses störende Moment ist es nun aber gerade, was beim Verkehrs-Unterrichts-Film die beste Wirkung ausübt, freilich keine ästhetische, sondern eine erziehlich-belehrende Wirkung.

Ein Beispiel möge erläutern, was gemeint ist. Der Verkehrs-Unterrichts-Film hat die Aufgabe, der heranwachsenden Jugend die Gefahr des modernen Straßenverkehrs vor Augen zu führen und sie zur genauen Beachtung der Verkehrsregeln anzuhalten. Nach dem alten Grundsatz, daß man durch Schaden klug wird, verfährt auch der Verkehrs-Unterrichts-Film. Und dazu hat er kein vollendeteres Mittel als die bewegliche Kamera. Eine zertrümmerte Karosserie eines Kraftwagens, der gegen die Verkehrsregeln auf der falschen Straßenseite fuhr, macht sicherlich auf jeden nachdenkenden Menschen Eindruck. Viel tiefer aber ist die abschreckende Wirkung auf das Gemüt — besonders auf ein kindliches —, wenn wir durch die bewegliche Kamera gezwungen werden, mitten im Verkehr falsch zu gehen oder zu fahren wichtige Regeln außer acht zu lassen, kurz, uns so zu benehmen, wie es allen Verkehrsteilnehmern, am meisten uns selbst, schadet. Denn wie fast immer in der rauhen Wirklichkeit, so taucht auch beim gestellten Unterrichts-Film alsbald ein Hindernis in Gestalt eines plötzlich auftauchenden Fußgängers, eines überraschend einbiegenden Autos, einer haarscharfen Kurve oder ähnliches auf, und nun tun wir — weil uns die bewegliche Kamera zwingt, scheinbar ihrem verkehrswidrigen Lauf zu folgen — nicht anderes, als was der Verkehrssünder auch in Wirklichkeit tut: wir erschrecken. Und zwar erschrecken wir um so tiefer und nachhaltiger, je zwingender uns die Kamera mit sich entführte und je überraschender das gefahrdrohende Hindernis vor unserem überwältigten Blick auftauchte. Der deutlich spürbare Schock, den wir dabei erleiden, würde nicht zu erzielen sein, wenn wir als nur Betrachtende eine gefährliche Verkehrssituation miterlebten. Dadurch, daß die bewegliche Kamera uns zwingt, ihr zu folgen, überfallen uns auch mit ungeahnter Wucht die möglichen Folgen solchen Verhaltens, der Schrecken fährt uns in die Glieder, und wir haben eine Lektion empfangen ohne, wie auf der Straße, wirklich gefährdet worden zu sein.

Fordert das Gesetz des Films überhaupt, daß alles in schaubare Vorgänge aufgelöst wird, so lautet die besondere Forderung, die an den Verkehrs-Unterrichts-Film gestellt werden muß: den Zuschauer, also den zu Belehrenden, möglichst tief in das Geschehen des Straßenverkehrs als Handelnden und Erleidenden einzuführen. Unter bewußter Vernachlässigung ästhetischer Grundsätze muß die Schranke zwischen Bildgeschehen und Zuschauerraum so oft wie möglich eingerissen werden. Und diesem Zwecke dient als vornehmstes, wirksamstes Mittel die bewegliche Kamera, die zwischen draußen und drinnen, zwischen Bild und Zuschauer plötzlich und unerwartet die gewöhnlichen Verhältnisse umkehrt, ohne daß der Zuschauer im allgemeinen den technischen Vorgang als solchen erkennt. Er spürt nur die Unruhe, die vom Bild auf ihn überspringt in dem Augenblick, wo die Kamera ihn durch ihre Beweglichkeit mit ins Geschehen hineinzieht, er fiebert wie einer, der im Straßenverkehr in die Klemme geraten ist, er fürchtet sich, sucht nach Auswegen und erschrickt. Damit aber ist ein wesentliches Stück Erziehungsarbeit an ihm geleistet worden. Er wurde gewissermaßen mit dem Schrecken geimpft und wird sich auf der Straße künftig besser in acht nehmen, als wenn er ein Dutzend theoretische Gebote und Verbote auswendig gelernt hätte.

Aufhebung von Dienstbarkeiten

Beseitigung der letzten Reste aus den Zeiten der Leibeigenschaft der Bauern

Der Ministerrat hat eine vom Landwirtschaftsministerium eingebrachte Gesetzesvorlage über die Aufhebung von Dienstbarkeiten in den Wojewodschaften Krakau, Stanislau, Tarnopol und im Teschener Teil der Wojewodschaft Schlesien angenommen. Es handelt sich um Dienstbarkeiten, die noch aus der Leibeigenschaft der Bauern stammen, heute noch auf landwirtschaftlichem und Forstboden lasten und sich hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung hauptsächlich des Bauernstandes auswirken. Auf Grund des künftigen Gesetzes sollen die Rechte des Holzschlages, der Entnahme von Holz und anderen Erzeugnissen des Waldes, das Recht der Viehweide auf fremdem Boden und dergleichen dingliche Rechte aufgehoben werden. Das gesamte Gebiet, das mit Dienstbarkeiten belastet ist, beträgt 658 490 Hektar. Das Recht der Holzentnahme ruht noch auf einer Fläche von 595 000 Hektar, das Recht der Viehweide auf einer Fläche von 43 862 Hektar. Die Entschädigung bei der Aufhebung der Dienstbarkeiten erfolgt grundsätzlich in Gestalt von Grund und Boden, namentlich Ackerland und Wald, um auf diese Weise den Besitzstand der Berechtigten, die hauptsächlich Kleinbauern sind, zu erhöhen. Als Aequivalent für die aufzuhebenden Dienstbarkeiten wird das Dreißigfache des jährlichen Wertes der Berechtigungen angenommen, wobei die Bodenpreise der Jahre 1937/38 zugrundegelegt werden.

Leszno (Lissa)

eb. **Das Rittergut Dlugie-Stare** (Alt-Laube) im Kreise Lissa erwarb vom Grafen Józef Dunin-Karwicki Frau Renate Pindelska aus Kattowitz, Tochter des früheren Pommereller Wojewoden, jetzigen Generaldirektor der Kohlenfirma „Robur", für den Preis von etwa 800 000 Zł.

Rawicz (Rawitsch)

— **Vom Standesamt.** Im vergangenen Monat wurden im hiesigen Standesamt 15 Geburten registriert, davon waren 9 Knaben und 4 Mädchen aus der Stadt und je ein Knabe und ein Mädchen aus der Umgebung. Mit 17 Todesfällen in der gleichen Zeit wurde die Zahl der Geburten um zwei überboten. Von den Verstorbenen waren 15 aus Rawitsch und zwei von auswärts. Getraut wurden im vergangenen Monat 7 Paare.

— **Deutsche Bauern, wählt!** Am Freitag, dem 10. Februar, finden in unserem Kreise die Wahlen zu den Dorfräten statt. In vielen Orten wurde unter Berücksichtigung der deutschen Vertreter nur eine gemeinsame Liste aufgestellt, so daß in diesen Orten eine Stimmabgabe fortfällt. In anderen Dörfern haben sich die Deutschen an polnische Listen angeschlossen, und in noch anderen Fällen wurden eigene deutsche Listen aufgestellt.

In einem Falle ist die deutsche Kandidatenliste abgelehnt worden. Gegen das Vorgehen des Ortswahlausschusses von Damme wurde deshalb bei der Kreisstarostei Einspruch erhoben. Sollte diesem nicht rechtzeitig stattgegeben werden, so werden die Volksgenossen an der Wahl nicht teilnehmen, sondern gegen dieselbe Protest erheben.

Miejska Górka (Görchen)

— **Prinz Karneval in Görchen.** Am Sonnabend, dem 18. Februar, um 20 Uhr feiern alle Volksgenossen von Görchen und Umgegend bei Strolock ein fröhliches Karnevalsfest. Ausgestattet wird das Fest durch Theatervorführungen der Deutschen Vereinigung und des Kirchen- und Posaunenchors. Die Kapelle Kranz sorgt für flotten Tanz.

Zbąszyń (Bentschen)

an. **Diebstahl.** Bei dem Landwirt Kubicki in Przyprostynie drangen in einer der letzten Nächte Diebe in den Stall und stahlen den größten Teil des Federviehbestandes, und außerdem ein Fahrrad.

Lwówek (Neustadt b. Pinne)

an. **Jahrmarkt.** Ein allgemeiner Vieh-, Pferde- und Krammarkt findet am 15. d. Mts. hier statt.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Gebäudesteuer.** Im Zusammenhang mit der Angliederung einiger Dorfgemeinden an das Stadtgebiet, wurden den neuen Hausbesitzern vom Steueramt durch die hiesige Stadtverwaltung Vordrucke für die Gebäudesteuer zugestellt. Die Vordrucke sind genau auszufüllen und am Freitag, dem 10. Februar, im Rathaus abzugeben.

Kiszkowo (Welnau)

mw. **Hundetollwut.** Vor drei Wochen wurde hier ein toller Hund erschlagen und zur Untersuchung eingeschickt. Am letzten Mittwoch wurde ein zweiter verdächtiger Hund erschlagen. Bei beiden Hunden ist Tollwut festgestellt worden. Daraufhin sind am Dienstag bei sämtlichen Besitzern der Chausseestraße die Hunde getötet und nach Gnesen zur Abdeckerei geschafft worden.

Zwangsimpfung gegen Diphtherie

Kinder von 1 bis 10 Jahren müssen sich ihr unterziehen

In Nr. 6 des Amtsblattes der Posener Wojewodschaft vom 4. Februar ist eine Verordnung des Posener Wojewoden veröffentlicht, die sich auf eine Zwangsimpfung gegen Diphtherie auf dem Gebiet der Wojewodschaft Posen bezieht.

Dieser Zwangsimpfung unterliegen alle Kinder im Alter von einem bis 10 Jahren, die am Tage der Veröffentlichung der Verordnung im Amtsblatt in den Stadtgemeinden der Wojewodschaft und in den Dorfgemeinden des Kreises Posen wohnten. Die Schutzimpfung finden vom 15. April bis 1. Juni statt.

Von der Impfung befreit sind nur diejenigen Kinder, die in der Zeit vom 15. April 1937 bis 15. April 1939 geimpft worden sind. In den Kreisen Kalisch, Konin, Kolo und Turek unterliegen der Impfung diejenigen Kinder nicht, die in der Zeit vom 15. April 1936 bis 15. April 1937 geimpft worden sind. Die Impfungen und die Bescheinigungen hierüber sind kostenlos.

Zeit und Ort der Impfungen werden noch besonders bekanntgegeben.



Immer wieder Hungerdemonstrationen in England

Im letzten Monat hat die Zahl der englischen Arbeitslosen nach den amtlichen Ermittlungen um über 200 000 auf über zwei Millionen zugenommen. Demzufolge wächst die Not der Arbeitslosen immer mehr. Es kommt deshalb zu immer neuen Demonstrationen, bei denen die Arbeitslosen mit den drastischsten Mitteln auf ihre Not hinweisen. Auch während der Tagung des Kongresses „Freude und Arbeit" demonstrierten die Londoner Arbeitslosen.

Czarnków (Czarnikau)

ü. **Beim Winterfest** der Welage, Ortsgruppe Sarben-Fitzerie, am Sonntag, dem 5. Februar, wurde abends gegen 10 Uhr von Straßenjungen ein faustgroßer Stein durchs Fenster in den Saal geschleudert, durch welchen der Bauer Egon Berg am Kopfe getroffen und verletzt wurde. — Das Fest konnte aber ungetrübt fortgesetzt werden.

üg. **Feuer.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, dem 8. Februar, brach gegen ½12 Uhr auf dem Gehöft des Ackerbürgers Erwin Cessin ein Feuer aus, welches einen Teil der massiven Scheune und Futtervorräte zerstörte. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu lokalisieren und ein Uebergreifen auf die Nachbargebäude zu verhüten, jedoch wurde der erst vor drei Wochen niedergebrannte und bereits wieder errichtete Stall in Mitleidenschaft gezogen. Der Besitzer ist innerhalb von zwei Jahren bereits von vier Bränden heimgesucht worden, die ihm unersetzlichen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Alle Brandfälle sind auf Brandstiftung zurückzuführen.

Naklo (Nakel)

ü. **Tödlicher Unfall.** Der Landwirt Mielcarek in Karnówko bei Nakel wurde nachts durch verdächtige Geräusche auf seinem Gehöft aus dem Schlaf geweckt. Da er glaubte, daß sich Diebe eingeschlichen hätten, griff er zum Revolver. Dann stieg er auf einen Stuhl, um den oberen Flügel des Fensters zu öffnen und Schreckschüsse abzugeben. Dabei kippte der Stuhl und M. stürzte zu Boden. Im Fallen entlud sich die Waffe und die Kugel drang M. in den Unterleib. Die Verletzung war so schwer, daß M. nach kurzer Zeit starb.

Jarocin (Jarotschin)

× **Das diesjährige Wohltätigkeitsfest** des Vereins „Frauenhilfe" findet am kommenden Sonntag, dem 12. Februar, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses von 3 Uhr nachm. an statt. An der Ausgestaltung des Programms beteiligen sich die Gemeindespielschar und der Kirchenchor. Spenden für die Verlosung werden im Pfarrhause und für das Büfett bei der Gemeinde dankbar entgegengenommen. Wie alljährlich schließt sich an den offiziellen Teil des Wohltätigkeitsfestes ein gemütliches Beisammensein mit Tanz an.

× **Tollwutsperre.** Da im Gutsbezirk Obra, Kreis Krotoschin, die Hundetollwut amtlich festgestellt wurde, hat der Starost des Kreises Jarotschin über den städtischen Teil des Kreises die Tollwutsperre verhängt. Zu diesem Sperrgebiet gehören die Gemeinden Rusko, Strzyżewko, Cerekwica, Noskow, Parzeczew, Wilcza, Walczyniec, Magnuszewice, Wyszki, Kotlin und der Stadtbezirk Jarotschin.

× **Bullenstation.** Bei dem Landwirt Wl. Witczak in Biezdziadów hat die Großpolnische Landwirtschaftskammer eine Bullenstation eingerichtet. Die Deckgebühr darf höchstens 2 zł betragen.

Września (Wreschen)

ü. **Tödlicher Unfall beim Dreschen.** Der Landwirt Franciszek Sobkowiak in Raclawki, Kreis Wreschen, beschäftigte bei sich vorübergehend den 30jährigen arbeitslosen Familienvater Stanisław Ratajczak aus Borówiec, Kreis Schrimm, der am Montag beim Dreschen behilflich sein sollte. Als man das Roßwerk und den Dreschkasten in Betrieb setzte, wurde das ganze Maschinengetriebe aus unbekannter Ursache förmlich in Stücke gerissen. Dabei schlug das Schwungrad dem Arbeiter an den Kopf, so daß er mit einem schweren Schädelbruch und anderen Körperverletzungen in hoffnungslosem Zustand ins Wreschener Krankenhaus überführt wurde, wo er am Dienstag seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt die Frau mit zwei kleinen Kindern.

Pleszew (Pleschen)

& **Gemeindefest und Familienabend.** Die deutschen Volks- und Glaubensgenossen von Pleschen und Umgegend werden auf das Gemeindefest, welches am Sonntag, dem 12. Februar, um 5 Uhr nachmittags im großen Saale der Jost-Strecker-Anstalten stattfindet, aufmerksam gemacht. An dieses schließt sich ein Familienabend im Saale von Marciniak. Beide Veranstaltungen haben ein reichhaltiges Programm und werden von der Jugend unserer Gemeinde ausgestaltet.

& **Gefaßte Diebe.** Am Sonnabend, dem 4. Februar gegen 9 Uhr morgens wurde der Leiterin der hiesigen Station „Mutter und Kind", Wałąsiak, während sie mit der Ausgabe der Milch für die Kinder beschäftigt war, aus ihrem Schlafzimmer eine goldene Damenuhr gestohlen. Sie verständigte sofort die Polizei, der es gelang, den Dieb ausfindig zu machen. Es ist dies ein gewisser Rogacki von der Kalischer Straße. Die Uhr wurde ihm abgenommen und der Geschädigten zurückgegeben. — Am Sonntag, dem 5. Februar, wurden von dem Zaun des Franz Michalski in der Kalischer Straße wieder mehrere Bretter abgerissen. Michalski verständigte die Polizei, die den Dieb feststellte. Die Bretter wurden bei einem Felix Bobkowski, welcher in der städtischen Baracke wohnt, gefunden.

Włocławek (Włocławek)

ü. **Tödlicher Unfall.** Bei den Arbeiten im Forstbezirk Falbanka wurde der 46jährige Stanisław Chlebowski von einem fallenden Kiefernstamm zu Boden geschlagen. In hoffnungslosem Zustande wurde der Schwerverletzte nach Włocławek ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen qualvollen Stunden seinen Geist aufgab.

Starogard (Stargard)

ng. **Registrierung von Booten und Kajaks.** Der Magistrat gibt bekannt, daß alle Besitzer von Booten und Kajaks diese zur Registrierung bis zum 20. Februar im Magistrat — Zimmer Nr. 15 — anmelden müssen. Außerdem müssen hierzu die Registrierungsdokumente des staatlichen Wasseramts in Dirschau, die am 31. Dezember 1938 abgelaufen waren, vorgelegt werden.

Tczew (Dirschau)

Friedrich Rintelen †. Wieder hat der unerbittliche Tod eine große Lücke in die Reihen der Dirschauer Deutschen gerissen. Am Freitag starb nach längerem Leiden der Schlossermeister Friedrich Rintelen.

Friedrich Rintelen, als Sohn des Maschinenbauingenieurs Ferdinand Rintelen am 18. November 1865 in Bromberg geboren, besuchte in Neustadt und Dirschau das Gymnasium und trat dann als Elektriker in Danzig in die Lehre ein. Seiner Militärpflicht genügte er bei der Kriegsmarine im Wilhelmshaven. Der Verstorbene betrieb in Dirschau 45 Jahre lang eine Elektro- und Schlosserwerkstätte. Er gehörte der hiesigen Innung an, war lange Jahre ihr Obermeister und später Ehren-Obermeister. Auch war er Mitglied von deutschen Vereinen und Organisationen. Der nimmermüde Meister war trotz seines hohen Alters noch immer seinem Beruf nachgegangen. Zahlreiche Lehrlinge hatten in ihm einen strengen, aber gerechten Lehrmeister. Viele von ihnen sind heute tüchtige selbständige Handwerksmeister.

ng. **Feierstunde der Deutschen Vereinigung.** Die Ortsgruppe Dirschau der Deutschen Vereinigung führte im Schützenhause eine Feierstunde durch, welche von 250 Mitgliedern besucht war. Vorsitzender Schlonski begrüßte die Erschienenen. Die junge Kameradschaft leitete den Abend mit einem Liede ein. Dann sprach Kamerad Furchert über die Freiheitsdichter Ernst Moritz Arndt und Theodor Körner. In einer Gedicht- und Liederfolge wurden durch die junge Kameradschaft Beispiele aus Werken alter und neuer Freiheitsdichter geboten. Der Vorsitzende gab einen Bericht über die Ereignisse und die Entwicklung vom Jahre 1918 bis zur jetzigen Zeit. Hierauf ergriff Gero von Gersdorff das Wort. Mit dem „Feuerspruch" wurde die Feierstunde beschlossen.

Wabrzeźno (Briesen)

ng. **Das neue Stadtwappen bestätigt.** Das Kultusministerium hat das neue Wappen unserer Stadt bestätigt. Das neue Wappen unterscheidet sich von dem bisherigen nur dadurch, daß es einen roten Untergrund hat, während dieser bisher silberfarben war.

Puck (Putzig)

po. **Verurteilte Brandstifterin.** Am 25. November vorigen Jahres brannte in der Umgegend von Putzig die Scheune der Angela Samp vollständig nieder. Am nächsten Tage begab sich die Samp nach Putzig zur Polizei und zeigte an, daß ihre Mutter Anna Dau die Scheune angezündet habe. Die daraufhin vorgenommenen Ermittlungen ergaben aber, daß die Angezeigte an dem betreffenden Tage in einem anderen Dorf gewesen war, also den Brand nicht verursacht haben konnte. Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß die Samp selbst die Brandstifterin gewesen war und ihre Mutter aus Rache angezeigt hatte, weil letztere die Tochter wegen Nichtauszahlung von Altenteil-Geldern verklagt hatte. Die ungeratene Tochter hatte sich jetzt vor dem Kreisgericht zu verantworten und wurde zu einen Jahr Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte wurde sofort in das Gerichtsgefängnis abgeführt.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Religionslehrertagung.** Auf Anregung des Ephorus des Kirchenkreises, Superintendenten Bandlin-Rehden, fand eine Tagung der Pfarrer und Religionslehrer in den Räumen der Goethe-Schule statt. Lehrerin Fräul. Kindel hielt eine Lektion über Petri Fischzug und besprach mit den Kindern das Thema der Nachfolge Jesu. Eine rege Aussprache schloß sich daran. Pfarrer Kuhl-Lessen bot hierauf einen Vortrag über die Frage: „Wie erzieht der Religionslehrer zu gläubigen und lebendigen Gliedern der Kirche?" Die auf den Ergebnissen der neuesten pädagogischen Forschung fußenden Ausführungen fanden in der Versammlung ihre praktische Ergänzung.

Brodnica (Strasburg)

ng. **Bunter Nachmittag der evangelischen Jugendgruppe.** Die Jugendgruppe der hiesigen evangelischen Gemeinde hatte im „Hotel Rom" zu einem Bunten Nachmittag eingeladen. Die Veranstaltung wurde umrahmt von Vorträgen des Posaunenchors, Darbietungen des Männerchors und der Jungmädchengruppe. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen zwei lustige Theaterstücke, die mit viel Beifall aufgenommen wurden.

Gdynia (Gdingen)

po. **Auto durchbricht Eisenbahnschranke.** Das Personenauto des Direktors der Städtischen Kommunikationsgesellschaft, Kawecki, prallte beim Eisenbahnübergang in Orlowo gegen die geschlossene Eisenbahnschranke, durchschlug dieselbe und blieb beschädigt auf dem Eisenbahngleis stehen. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Da in ganz kurzer Zeit ein Eisenbahnzug erwartet wurde, ging man unvorzüglich an die Freimachung des Eisenbahngleises heran, was auch glücklich vor Eintreffen des Zuges gelang.

Rührige Korbballspieler

Meisterschaft und Länderkämpfe

Die deutschen Korbballspieler, die jede Gelegenheit wahrnehmen, um sich zu vervollkommnen, haben in den bevorstehenden Monaten ein umfangreiches Programm zu erledigen. Zunächst gilt es, die beiden Spiele mit der französischen Mannschaft „Championet-Sport" am 18. und 19. Februar auszutragen, jedoch steht noch nicht fest, in welcher Stadt. Auch die Rückspiele sind — für den 4. und 5. März — bereits nach Paris festgelegt worden. Inzwischen fahren die deutschen Spieler zum Länderkampf mit Italien nach Rom, und zwar am 26. Februar. Eine weitere Einladung liegt aus Polen vor. Hierfür kommt die erste Märzhälfte in Frage. Dann folgt die reizvolle Begegnung mit Litauen, das in Europa an führender Stelle steht. Vielleicht startet die deutsche Staffel auch in Estland. Am 5. und 6. Mai wartet München mit einem internationalen Städteturnier auf. Eine deutsche Auswahlmannschaft wird vom 12. bis 14. Juni in Lüttich spielen. Den Höhepunkt des ersten Halbjahres stellt jedoch die Teilnahme an der Europameisterschaft dar, die Lettland als Titelverteidiger vom 21. Mai bis 28. Mai ausrichtet. Einen besonderen Platz in diesem Programm wird ferner die erstmalig ausgeschriebene Deutsche Meisterschaft einnehmen, bei der ebenfalls große Kämpfe in Aussicht stehen.

Geringe Mechanisierung der Industrie

Vor kurzem hat das Statistische Hauptamt Zahlen veröffentlicht, die eine Uebersicht über den Grad und die Art der Anwendung von mechanischer Kraft in Polen geben. Die über das Jahr 1936 geführten Untersuchungen umfassen 19 863 Industrieunternehmungen. Diese Unternehmen haben ihre Betriebe verhältnismässig nur schwach mechanisiert. Die Untersuchungen haben ergeben, dass 2995 Betriebe, d. h. 5,1% der Gesamtzahl, von mechanischen Kräften überhaupt keinen Gebrauch machen. Die grösste Zahl der nichtmechanisierten Betriebe hat die Mineralindustrie mit 47,6%. Die Textilindustrie zählt 30%, die chemische Industrie 25,2%, die Lederindustrie 18,9%, die poligraphische Industrie 14,8%, die Papierindustrie 12,7% Betriebe ohne Kraftantrieb. Den geringsten Prozentsatz weist die Metallindustrie mit 5,2 und die elektrotechnische Industrie mit 3,4 auf. In dem Jahrzehnt 1927 bis 1936 sind auf dem Gebiete der Mechanisierung von Betrieben recht ansehnliche Fortschritte gemacht worden. In dieser Zeit ist die gesamte, in der polnischen Industrie installierte Kraft von 1 073 000 PS auf 1 378 000 PS, d. h. um 28,4%, gestiegen. Obwohl in einigen Industriezweigen ein Rückgang der Antriebskraft zu beobachten ist, wie z. B. in der Metallindustrie um 13% und in der Holzindustrie um 12,6%, hat doch der grösste Teil der Industrien die Kraftleistung ihrer maschinellen Einrichtung erhöht. So z. B. die chemische Industrie um 40,7%, die Lederindustrie um 34,9%, die Mineralindustrie um 14,8%, die Papierindustrie um 18,6%. Auch hinsichtlich der Art der Mechanisierung sind insofern Aenderungen eingetreten, als Dampfmaschinen im Laufe des Jahrzehntes einen Rückgang um 13,2% zeigen, und zwar von 658 000 PS im Jahre 1927 auf 571 000 PS 1936. Die Anwendung anderer Art von Antriebskräften hat zugenommen. So erhöhte sich die Anwendung von Verbrennungsmotoren von 124 000 PS 1927 um 27,5% auf 158 000 PS im Jahre 1936. Die Anwendung von Dampf- und Wasserturbinen hat sogar eine Steigerung um 123% von 291 000 PS 1927 auf 649 000 PS 1936 erfahren. Während im Jahre 1927 elektrische Motoren mit einer Stärke von 540 000 PS arbeiteten, waren es 1936 bereits 1 086 000 PS, was eine Zunahme von 101% bedeutet. Am stärksten elektrifiziert ist gegenwärtig die poligraphische Industrie, in der der elektrische Antrieb mit 89,9% alle übrigen Antriebskräfte überwiegt. In der elektrotechnischen Industrie macht der elektrische Antrieb 76,8% aus. Den niedrigsten Stand der Elektrifizierung zeigt die Holzindustrie mit 9,8% der Antriebskräfte. Verhältnismässig wenig Verbreitung hat die Anwendung von elektrischer Kraft in der Textilindustrie gefunden, wo der elektrische Antrieb 24,2% der in diesem Industriezweige angewandten mechanischen Kraft beträgt. Dagegen besitzt die Textilindustrie den grössten Prozentsatz an Dampfmaschinen, nämlich 44,8% aller dort wirkenden mechanischen Antriebskräfte.

Die Spiritusgrundpreise

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 9 vom 6. 2. 39 ist eine Verordnung des Finanzministers vom 23. 1. 39 veröffentlicht, in der die Grundpreise je hl 100%igen Rohspiritus für die Kampagne 1938/39 für die landwirtschaftlichen Brennereien in den einzelnen Wojewodschaften wie folgt festgesetzt sind: Wojewodschaft Warschau 66,99 zł, Lodz 67,04, Kielce 66,33, Lublin 65,14, Bialystok 68,85, Wilna 75,78, Nowogródek 71,31, Polesien 70,21, Wolhynien 67,67, Posen 64,43, Pommerellen 66,51, Krakau 66,50, Lemberg 66,61, Stanislau 64,83, Tarnopol 63,32, Schlesien 73,89 zł. Die Preise verstehen sich franko Waggon der nächsten Güterstation der normalspurigen Eisenbahn oder franko Schiff des nächsten Hafens. Die Verordnung ist am 6. 2. 39 in Kraft getreten. Der Durchschnittspreis für sämtliche Wojewodschaften beträgt im laufenden Jahr 67,79 Złoty je 100 l Spiritus gegenüber 67,48 zł im Vorjahre. Die Preiserhöhung kommt hauptsächlich den Brennereien in den östlichen Wojewodschaften zugute. Das gesamte Kontingent, das den landwirtschaftlichen Brennereien zu den genannten Preisen abgenommen werden soll, beträgt für die diesjährige Kampagne 35 Mill. l Kartoffelspiritus.

Die 69. Zuchtviehauktion

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Grosspolens, verbunden mit dem Verkauf von Schweinezuchtmaterial, findet am 5. April 1939 in Poznań statt. Anmeldungen sind spätestens bis zum 25. Februar 1939 einzusenden.

Vom Internationalen Holzmarkt

Nach der „Papier- und Holzwarenzeitschrift Finnlands" hat sich die Lage am Holzmarkt im Laufe des Januar 1939 bedeutend geklärt, so dass jetzt, unter der Voraussetzung, dass unvorhergesehene Ereignisse ausbleiben, der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegengesehen werden kann. Besonders ist für Tanne die Preisentwicklung ermunternd gewesen, beruhend auf der Tatsache, dass die Angebote der UdSSR auf dem englischen Markt nur unbedeutende Mengen Tanne umfassten und auch die Offerten für die Niederlande begrenzt gewesen sind. Die nächste Entwicklung des Marktes wird im wesentlichen davon bestimmt werden, wie die Angebote der UdSSR von den englischen Importeuren aufgenommen werden. Seitens der grossen Importeure bleibt die Haltung weiter abwartend, dagegen haben die kleineren Importeure recht beträchtliche Bestellungen vorgenommen. Es wird deshalb damit gerechnet, dass die erste Tranche der UdSSR von rd. 70 000 Stds. sehr schnell placiert werden dürfte.

Forderungen der Grossgrundbesitzer

Protest gegen die Landwirtschaftspolitik

In Warschau fand eine Tagung des polnischen Grossgrundbesitzer-Verbandes statt, an der Vertreter der fünf Zentralwojewodschaften teilnahmen. Die Tagung stand unter dem Eindruck der gegen den Grossgrundbesitz gerichteten Politik. Es wurden lebhafte Klagen über die schlechte Lage der Landwirtschaft und über das Bestreben geführt, den Einfluss der Grossgrundbesitzer vollständig auszuschalten. Den Hauptvortrag hielt der Vorsitzende des Grossgrundbesitzer-Verbandes, Ciechomski, der die landwirtschaftliche Politik kritisierte und als scharf gegen den Grossgrundbesitz gerichtet bezeichnete. **Der Gegner des Grossgrundbesitzes habe nicht so sehr die Verbesserung der Landwirtschaft oder die Ruhe und Ordnung im Auge, als vielmehr die Ausmerzung des Grossgrundbesitzer-Elementes aus dem ländlichen kulturellen Leben.** Sehr scharf protestierte der Redner gegen den Vorwurf, dass der Grossgrundbesitz Merkmale einer Kaste aufweise.

Sodann sprach Fürst Swiatopelk-Mirski, der darauf hinwies, dass die Landwirtschaft ohne Unterschied der Grösse des Besitzes miteinander verbunden sei. In einer Entschliessung fordern die Grossgrundbesitzer die **Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft als gründlichste Aufgabe;** sie erklären, dass es Pflicht des Grossgrundbesitzes sei, als landwirtschaftliche Intelligenz an dem sozialen Leben des Dorfes tätigen Anteil zu nehmen und zur Erhöhung seines Niveaus beizutragen. Alle Projekte einer Zwangsorganisation der Landwirtschaft werden abgelehnt. Der Verband, der bisher auf die Zentralwojewodschaften beschränkt ist, soll ausgedehnt werden.

Steigerung der polnischen Kaolinproduktion

Polen hat das für die keramische, Papier- und Gummiwarenindustrie benötigte Kaolin zum grössten Teil aus dem Auslande bezogen. Die Ausbeutung des in Wolhynien bei Rowne befindlichen Kaolinlagers ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Im Jahre 1937 sind bereits 19 v. H. des Kaolinbedarfs mit einheimischen Rohstoffen gedeckt worden. Im Jahre 1938 betrug der Anteil des polnischen Kaolins bei der Verarbeitung der Papierindustrie bereits 42,2 v. H. und soll im Jahre 1939 75 v. H. betragen. Auch die keramische Industrie geht zu einer vermehrten Verwendung von einheimischem Kaolin über, weil verschiedene Verbesserungen in der Produktion dessen Verwendung erleichtern.

Wie polnische Blätter melden, hat das Technologische Institut der Warschauer Technischen Hochschule seit 12 Jahren Versuche mit der Verwendung von in Polen gewonnenen Kaolins zur Erzeugung von Aluminium gemacht. Diese Versuche sollen jetzt zu einem günstigen Abschluss gebracht worden sein, so dass das in Wolhynien gewonnene Kaolin auch für die Aluminiumproduktion Verwendung finden soll.

Haushaltseinnahmen und -ausgaben im Januar

Nach den vorläufigen Berechnungen stellten sich die Haushaltseinnahmen im Januar 1939, dem zehnten Monat des Haushaltsjahres 1938/39, auf 194 786 000 zł und überstiegen damit die Ausgaben, die sich auf 194 229 000 zł beliefen, um 557 000 zł. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres sind die Einnahmen um 6 467 000 zł und die Ausgaben um 8 352 000 zł angestiegen. Die Einnahmen aus unmittelbaren und mittelbaren Steuern sowie aus Stempelgebühren erfuhren eine Zunahme, dagegen sind die Einzahlungen der staatlichen Unternehmungen zurückgegangen und betrugen 3 800 000 zł. gegenüber 5 800 000 zł im Januar 1938.

Danzigs Stellung im polnischen Außenhandel

Nach der amtlichen Aussenhandelsstatistik für Polen und die Freie Stadt Danzig für das Jahr 1938 sind von dem gesamten Aussenhandel Polens in der Einfuhr 64.3 v. H. über die Häfen von Danzig und Gdingen gegangen und von der gesamten Ausfuhr 80.6 v. H. An der Einfuhr war Danzig jedoch nur mit 25.1 v. H. und an der Ausfuhr mit 33.0 v. H. beteiligt, während auf Gdingen 39.2 v. H. der gesamten Einfuhr und 47.6 v. H. der gesamten Ausfuhr entfielen. Vom gesamten seewärtigen Warenverkehr Polens entfielen 43,7 v. H. auf Danzig und 56.3 v. H. auf Gdingen, wobei jedoch zu bemerken ist, dass vom Gesamtumschlag des Danziger Hafens im Einfuhrverkehr auf Stückgüter nur noch 21.2 v. H. entfielen, während der Anteil in Gdingen 47,7 v. H. beträgt.

32 Länder auf der Internationalen Automobil-Ausstellung

Nicht weniger als 32 Länder haben bereits Besucher zur am 17. Februar beginnenden diesjährigen Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin angemeldet. Neben den stark vertretenen europäischen Ländern liegen Meldungen aus Tunis vor, aus Indien, vom Iran und vor allem aus Japan sowie auch aus den amerikanischen Staaten. Als Aussteller werden neben Deutschland 5 andere Nationen vertreten sein, wobei Italien mit Alfa-Romeo, Fiat und Lancia, Frankreich mit Renault und Bugatti, England mit Austin, Talbot-Sunbeam und anderen, die Tschecho-Slowakei mit Tatra und Skoda sowie die Vereinigten Staaten mit Hudson erscheinen werden. So kommt der internationale Charakter nicht nur in der Besucherschaft, sondern auch bei den Ausstellern immer stärker zum Ausdruck. e.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 9. Februar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen		18.00—18.50
Roggen		14.25—14.50
Braugerste		—
„	700—720 g/l	17.00—17.50
„	673—678 g/l	16.25—16.75
Hafer, I. Gattung		14.35—14.75
„ II. Gattung		13.75—14.25
Weizen-Auszugsmehl	0—30%	—
„ „	0—35%	35.25—37.25
Weizenmehl Gatt. I	0—50%	32.50—35.00
„ „ Ia	0—65%	29.75—32.25
„ „ II	30—65%	—
„ „ II	35—65%	25.50—28.00
„ „ IIa	50—65%	23.00—24.00
„ „ II	35—50%	28.50—29.50
„ „ II	50—60%	24.00—25.00
„ „ II	60—65%	21.50—22.50
„ „ III	65—70%	17.50—18.50
Weizenschrotmehl	95%	—
Roggen-Auszugsmehl	0—30%	25.25—26.00
Roggenmehl I. Gatt.	50%	—
Roggenmehl Gatt. I	0—55%	23.50—24.25
„ I. „	65%	—
„ II. „	50—65%	—
Roggenschrotmehl	95%	—
Kartoffelmehl „Superior"		28.50—31.50
Weizenkleie (grob)		12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)		11.25—12.00
Roggenkleie		10.25—11.25
Gerstenkleie		10.75—11.75
Viktoriaerbsen		27.00—31.00
Folgererbsen (grüne)		24.50—26.50
Winterwicke		—
Gelblupinen		12.00—12.50
Blaulupinen		11.00—11.50
Serradella		22.00—24.00
Winterraps		51.00—52.00
Sommerraps		48.00—49.00
Leinsamen		62.00—65.00
Blauer Mohn		95.00—98.00
Senf		52.00—55.00
Rotklee (95—97%)		105.00—110.00
Rotklee, roh		70.00—85.00
Weissklee		240.00—290.00
Schwedenklee		180.00—190.00
Gelbklee, geschält		63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält		25.00—30.00
Wundklee		66.00—71.00
Raygras		78.00—85.00
Tymothee		33.00—40.00
Leinkuchen		24.00—25.00
Rapskuchen		15.75—16.75
Weizenstroh, lose		1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst		2.25—2.75
Roggenstroh, lose		1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst		2.75—3.00
Haferstroh, lose		1.50—1.75
Haferstroh, gepresst		2.25—2.50
Gerstenstroh, lose		1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst		2.25—2.50
Heu, lose		4.75—5.25
Heu, gepresst		5.75—6.25
Netzeheu, lose		5.25—5.75
Netzeheu, gepresst		6.25—6.75

Gesamtumsatz: 3418 t, davon Roggen 1671, Weizen 596, Gerste 145, Hafer 135, Müllereiprodukte 605, Samen 171, Futtermittel u. a. 101 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 9. Februar 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	71,25 G
mittlere Stücke	68 50 „
kleinere Stücke	67 00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62 00 B
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	63.50+
mittlere Stücke	64.00+
kleinere Stücke	66.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos Landschaft	55 25 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	88.50 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	89.50 G
4% Konsol.-Anleihe	67 50 G
4½% Innerpoln. Anleihe	67.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 37	139 00 G
H. Cegielski	65.00 G
Luban-Wronki (100 zł)	36 50 „
Herzfeld & Viktorius	77.50 G

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 8. Februar 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren fest, in den Privatpapieren belebt.

Amtliche Devisenkurse

	8. 2. Geld	8. 2. Brief	7. 2. Geld	7. 2. Brief
Amsterdam	285.28	286.72	285.48	286.92
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.48	89.92	89.43	89.87
Kopenhagen	110.72	111.28	110.72	111.28
London	24.78	24.92	24.78	24.92
New York (Scheck)	5.28	5.31 ½	5.28 ½	5.31
Paris	14.01	14.09	14.01	14 09
Prag	18.06	18.16	18.06	18.16
Italien	27.78	27 92	27.78	27.92
Oslo	124.48	125.12	124.48	125.12
Stockholm	127.78	128.42	127.78	128.42
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.75	120.35	119.55	120.15
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 88.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 94, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 89.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 94.75—95, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 43.25—43.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.25, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 66.75—67, 5proz. Staatliche Konversions-Anleihe 1924 71.00, 5prozentige Eisenbahn-Konversions-Anleihe 1926 68.50—67.00, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½proz Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV Em 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97, 8proz. Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. 80.00, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.50—65—64.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 77—77.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 74.75—74.50 bis 75.25—75, 5proz. Pfandbriefe der T. K. M. in Lublin 1933 62—62.25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 67.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 64.50, 5proz. Pfandbriefe der T. K. M. in Radom 1933 63.50, VI. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 84—83, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 81.25—80, 8proz Schul-Anleihe in Warschau 1925 Serie I—IV 80.00.

Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 60, Bank Polski 139.00, Częstocice 39, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 38—37.75, Węgiel 38.50—37.50—37.75, Lilpop 96.75—97.50, Modrzejów 21.50—21.25, Ostrowiec Serie B 76—76.50—76, Starachowice 58.50 bis 59.50, Zieleniewski 80, Żyrardów 65.50 bis 66.50—66, Haberbusch 66.50—68.

Bromberg, 8. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18,75—19.25, Roggen 14.75—15, Braugerste —.—, Mahlgerste 16.85 bis 17.10, Hafer 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 32.50 bis 33.50, Weizenschrotmehl 26 bis 27, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 11.25—11.75, Gerstenkleie 11.50—12, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36.50—38, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—31, Folgererbsen 24—26, Sommerwicke 19-20, Peluschken 22.50-23.50, Gelblupinen 12.75-13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 49 bis 50, Sommerraps 45—46, Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 59—61, blauer Mohn 93—96, Senf 48—51, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Leinkuchen 24 bis 24.50, Rapskuchen 15.75—16.25, Kartoffelflocken 16—16.50, Roggenstroh lose 3 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 1990 t, davon Weizen 299 — ruhig, Roggen 752 — ruhig, Gerste 407 — ruhig, Hafer 62 — ruhig, Weizenmehl 29 — ruhig, Roggenmehl 146 t — ruhig.

Warschau, 8. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.25—20.75, Sammelweizen 19.75—20.25, Standardroggen 14 bis 14.50, Braugerste 18.25 bis 18.75, Standardgerste I 17 bis 17.25, Standardgerste II 16.75—17, Standardgerste III 16.50 bis 16.75, Standardhafer 14.75 bis 15, Standardhafer II 14—14.50, Weizenmehl 65% 33.50 bis 35, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 10—10.50, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 31—33.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50-15, Serradella 18—20, Winterraps 53.50 bis 54.50, Sommerraps 48.50—49.50, Winterrübsen 47-48, blauer Mohn 95—97, Senf 56—59, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115 bis 125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 90—95, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 22.50—23, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75. — Gesamtumsatz: 3094 t, davon Roggen 1566 — schwankend, Weizen 60 — ruhig, Gerste 175 — ruhig, Hafer 105 — ruhig, Weizenmehl 377 — ruhig, Roggenmehl 487 — ruhig.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen in dankbarer Freude an

Anneliese Meller, geb. Gänger
Dr. Walter Meller

Posen, den 8. Februar 1939
z. Zt. Diakonissenhaus.

Am 8. Februar ist uns ein Sohn geboren worden. Er soll

Frank heißen.

Ernst und Christel Sterner
geborene Peschken

Posen, z. Z. Diakonissenhaus.

Gesundheits-landbrot
aus Roggenschrot und Nachtigalkaffee empfiehlt
Nowakowski,
Św. Marcin 52.

**Antiquitäten
Kunstgewerbe
Volkskunst**
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

AUTOMOBILE
Buick - Chevrolet - Opel

aus der Werkstatt der konzessionierten Autofabrik
Lilpop, Rau i Loewenstein Sp. Akc. Warszawa
zur sofortigen Lieferung und unter günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt

F-a „TRAKTOR“ - Pleszew

Rynek 8 - Telefon 143

Eigener Kundendienst und Ersatzteillager.

Heute abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere inniggeliebte, unermüdlich schaffende gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Eleonore Schreiber

geb. **Bäumer**

im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer:

Eduard Schreiber, Lagschau
Helene Schreiber, geb. Steinhoff
Ferdinand Schreiber, Guttentag O./S.
Anni Schreiber, geb. Nikolai
Helmut Materne, Wolenice
Matthias Schreiber, Bankau
Martha Schreiber, geb. Hegemann, gen. Mölle
neun Enkelkinder, eine Urenkelin
Rudolf Bäumer, Unna, Westfalen

Danzig-Langfuhr, den 7. Februar 1939
Ostseestraße 5.

Die Beisetzung findet Sonnabend, den 11. Februar 1939 um 15 Uhr in Danzig von der Kapelle des St. Trinitatis-Friedhofes aus statt

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren

innigsten Dank aus.

Familie Vetter.

Raszków, im Februar 1939.

Neuerscheinung!

Codreanu
Eiserne Garde

„Mit fliegender Feder, vom Schlachtfelde aus, inmitten der feindlichen Angriffe“ hat Codreanu, der erschossene Führer der Eisernen Garde, dieses Buch geschrieben. Es ist eins der erschütterndsten und erhebendsten Erlebnisbücher, zugleich ein unvergleichliches politisches Dokument vom erwachenden Europa.

Von der ungeheuerlichen Verjudung Rumäniens, von der Korrumpierung der Verwaltung, der Demoralisierung des öffentlichen und privaten Lebens, von der Verknechtung des Volkes durch das Judentum macht sich niemand eine Vorstellung. Jeder achte oder neunte Einwohner Rumäniens ist ein Jude. In vielen Städten beträgt der jüdische Anteil mehr als 60 v. H. der Bevölkerung! Codreanus Leben war ein heldenhafter Kampf gegen das Judentum, ein heißes Ringen um die Erneuerung seines eigenen Volkes. Sein Buch ist ein dramatisches Bild dieses Kampfes, der von Sieg zu Sieg führte, aber auch durch bitterste Not, durch Zuchthäuser und Folterungen und zuletzt zum Tode. Es ist das Bild eines echten Volkshelden, dem von Anbeginn die Herzen der Jugend entgegenflammten und der sich zuletzt die leidenschaftliche Liebe seines ganzen Volkes gewann.

464 Seiten. Mit einem Titelbild. In Leinen zł **10,85.**

Vorrätig in der

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 65-89.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Rotbuche

Weißbuche, Pappel, Esche-Stammenden
kauft
W. Zakrzewski,
fabryka fornierów i tartak
Poznań.

Hotelköchin

ehrlich, sauber und umsichtig, der deutschen Sprache mächtig, für sofort gesucht. Gute Behandlung. Reise wird vergütet. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
A. Kutzner,
Hotel Schwarzer Adler, Fraustadt (Deutschland).

---

14 billige Tage
20% Rabatt



GRACZYK
Ratajczaka
Ecke św. Marcin.

Wollsachen

**Damen-
Pullover
Jäckchen
Westen**
usw

Wäsche-Fabrik
J. Schubert
Poznań
nur
Stary Rynek **76**
und
ulica Nowa **10**
Tel. 1008 u. 1758.

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken vom 11. bis 18. Februar 1939

Sonnabend, 17: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30: Beichtgelegenheit. 9: Predigt und hl. Amt. (Hl. Messe vom Sonntag Sexagesima, 2. Gebet von den 7 hl. Stiftern des Servitenordens, 3. für den Papst — anläßlich des 17. Jahrestages der Krönung des Papstes — Präfation von der hlgst. Dreifaltigkeit.) 15: Vesper und hl. Segen. 17: Papstfeier im VdK.-Heim. — Dienstag, 19.30: Mädchengruppe — Donnerstag, 19.30: Kirchenchor.

Verkäufe

Kältebeständige Motorenöle, Autoöle, Origin. „Shell“
ferner
Rohöl, Maschinenöl,
Viscosität 4-5,
Zylinderöle
liefert in bester Qualität günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Billige Verkaufstage
von Lampenschirmen für Gas u. elektrisches Licht Detektor- adioapparate
H. Brodniewicz
Stary Rynek 11.

Pahltrock-
Windmühle
zum Abbruch, ev. auf dem Platz zu verkaufen.
Hermann Hildebrandt,
Nienawiszcz,
p. Rogoźno, Wlkp.

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Weisse Woche
in der
ZENTRALE ST. RYNEK 76
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Stary Rynek 76
Tel. 1008.
Fil.: ul. Nowa 10
Tel. 1758.

---

2 Schälmaschinen
Trieur, Druckfilter, Aspirateur, kompl. Schrotganganlage, Stein — Durchm. 110 mm, billig zu verkaufen. Off. erb. unter 4087 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Grundstücke

Geschäftsgrundstück
mit anschließendem Garten, Nähe Poznań, Kreisstadt, ist sofort zu verkaufen. Off. u. **4069** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Automobile

Chevrolet
4 Zylinder - Limousine, wie neu, garantiert 29 000 km gelaufen, — neue Superballons, verkauft. Off. u. **4084** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Pachtungen

6 Zimmer
Villa
mit allem Komfort ab sof. in Solatsch zu verpachten. Off. unter **4082** an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Tiermarkt

10—12 lebende
Fasanenhähne
(Mongolen oder Ringfasane) zur sofortigen Lieferung zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe an:
F. Roemer, Łącko,
poczta Pakość.

Verschiedenes

Maschinenschlosser
vielseitig erfahren, bietet sich günstige Gelegenheit gutgehende Reparatur-Werkstatt landw. Maschinen pachtweise ab 1. 4. 1939 zu übernehmen. Wohnung vorhanden, Kirche und Schule am Ort. Meldungen unter **4085** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Pozna i 3.

Berlinerin
deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.
Frau Sperber
Poznań, Gajowa 12.

Möbel
gebrauchte
Einkau — Verkauf
Rapp, Podgórna 6

**Ballfrisuren
Haarfärben
Dauerwellen**
erstkl. Frisiersalon für Damen und Herren
N. Muszyński,
ul. 27. Grudnia 4 und 3 Maja Nr. 3.

Verleihe
elegante Abendkleider neueste Modelle und Maskenkostüme
Damenschneiderei
Poznań, Półwiejska 24.
Parterre.

Aufenthalte

Alle zum
„Casanowa“
Masztalarska
Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise.

**Restaurant
Strzecha Podhalańska**
Inh.: **A. Hoffmann,**
Poznań,
ul. Wierzbięcice 20
Telefon 82-64.
Vorzügliche Speisen,
sowie
Cognac, Liköre Monopolschnäpse, Rum, Arac, Punsch
zu niedrigen Preisen

Arbeitsmarkt

Offene Stellen

Suche zum 1. März, selbständige
Verkäuferin
für Fleischerei. Kaution erwünscht. Bewerbungen mit Bild an
Otto Stoewenau,
Tarnowo, p. Rogoźno.

Gesucht
Pflegerin
zu 10 Monate altem, gesundem Kinde (Frühgeburt). Radość b. Warszawa. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen mit Bild befördert unter: **„Pielegniarka“,** Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej, Warszawa, Sienkiewicza 14.

Unverh., energischer und zuverlässiger
Hofbeamter
zum 15. 3. 1939 gesucht. Schriftliche Meldungen mit Lebenslauf, Zeugn. und Gehaltsforderungen an
Dom. Konin,
p. Pniewy,
pow. Szamotuły.

Mädchen
evgl., kinderlieb, das perfekt im Kochen und Servieren ist, für feine Küche ab 1. März für Posen gesucht. (Hilfe vorhanden.) Off. u. **4074** an die Geschäftsst dieser Zeitung, Poznań 3.

Evang.
Buchhalterin
und auch evang.
Hofbeamten
zum 1. März gesucht, evtl. später. Offert. u. 4086 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Landwirtstochter
für kleinen Gutshaushalt für sofort gesucht. Off. unter 4083 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Strebsamer, energischer
Eleve
zu sofort gesucht. Bewerbungen u. Lebenslauf an
Friedrich Wendorff,
Rybieniec,
p. Kiszkowo,
pow. Gniezno.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Obermelker
von sofort od. 1. April. Gute und langjährige Papiere vorhanden. Off. unter 4089 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Suche zum 15. Febr oder später Stellung als
Wirtschafterin
Köchin oder 1. Stubenmädchen in besserem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. 4088 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Gutssekretärin
Lyzeumschulbildung, perfekt Deutsch u. Polnisch, landw. Buchführung sucht Stellung. Off. u. 4065 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Keine Originalzeugnisse
sondern Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für das Wiedererlangen der Originalzeugnisse können wir keine Gewähr bieten.
Posener Tageblatt